

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Verlagshäusern 1 Mk., monatlich 25 Pf.; durch die Verleger und die Post bezogen 1,30 Mk., durch den Postboten im Jahr 1,62 Mk. (Einschl. Steuer 3 Pf.).  
Bestellt insbesondere 6 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Festtagen; in den Verlagshäusern am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Märktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile über deren Stamm f. Nacht u. Stadt Merseburg 10 Pf., anderthalb 15 Pf., Kleinanzeigen 20 Pf., Resten pro Zeile 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annoncenstellen entgegengenommen.  
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. Für unterfertigte Einlieferungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 67.

Mittwoch den 20. März 1907.

33. Jahrg.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der österreichische Kronprinz Erzherzog Franz Ferdinand hat, wie in einem offiziellen Berliner Telegramm der „Köln. Zig.“ bestätigt wird, tatsächlich einen Aufenthalt in Dresden dazu benutzt, einen Abseher nach Berlin zu machen, um hier den Kaiser zu besuchen. Wenn über diese Reise bisher nichts bekannt geworden ist, so sei das auf den Wunsch des Erzherzogs zurückzuführen, der für seinen ganz privaten Ausflug strenges Inognito aufrechterhalten wollte. — Ob dieser Ausflug wirklich so ganz „privat“ war, dürfte bezweifelt werden. — Das österreichische Privatbeamtenversicherungsgesetz begegnet Anfechtungen aus den Kreisen der Privatbeamten selbst. Als Fortsetzung der am vorigen Sonntag aufgelösten Versammlung bieten am Sonntag in Wien 3000 Handlungsgesellschaften eine neue Versammlung ab und fassen eine Resolution, welche gegen die neue Privatbeamtenversicherung, als profane unbrauchbar, Verwahrung einlegt und permanenten Widerstand anündigt für den Fall, daß das Gesetz durchgeführt werden sollte. — Der Borsarberger Landtag beschloß einstimmig, der Regierung die Bitte zu unterbreiten, dem Lande als einem selbständigen Kronlande auch eine Landesregierung zu gewähren.

**Italien.** Die Herausgabe des italienischen Petroleumzolls auf 24 Lire ist am Sonntag von der Deputiertenkammer in geheimer Abstimmung mit 214 gegen 24 Stimmen angenommen worden. Sobann vertagte sich die Kammer bis zum 31. April.

**Frankreich.** Die französischen Seminaristen müssen dienen. Der Staatsrat hat die Befehle der zur Ableistung ihres Militärdienstes einberufenen Seminaristen, die eine nicht einer Kultusvereinigung gehörende Anstalt besuchen, zurückgewiesen.

**England.** Beim Jahresfest der Deutschen Wohlthätigkeits-Gesellschaft in London brachte der Lord Mayor Sir William Purdie Treloar den Toast auf den Deutschen Kaiser aus. Er erinnere sich des warmen Empfanges, der dem Kaiser bei seinem Besuch 1891 in London bereitet sei, und würde hoch erfreut sein, den Deutschen Kaiser wieder hier zu sehen. Er fühle sich als Haupt der Stadt London berechtigt zu sagen, daß Seine Majestät ein wahrhaft königliches Willkommen erhalten werde. — Der Jamaikazwischenfall kam am Donnerstag im englischen Unterhaus zur Sprache. Collings (Kons.) fragte bezüglich des Swettenham-Vorfalles in Kingston an, ob es für einen Admiral einer anderen Seemacht nach den Regeln der völkerrechtlichen Etikette zulässig sei, eine bewaffnete Mannschaft in einer britischen Kolonie zu landen, ohne um die Erlaubnis des Gouverneurs nachzusuchen. Der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Sir Edward Grey antwortete, daß das allerdings nicht zulässig sei; er bemerke jedoch, daß bei dem in Frage stehenden Vorfalle ein Recht zu solcher Handlungsweise garnicht beansprucht worden sei. Mißverständnisse seien angefaßt, solch eines Unrechts etwas Ähnliches; die Handlungsweise des amerikanischen Admirals sei lediglich der Ausübung menschlichen Fühlens und des Wunsches, die Leben zu lindern, gewesen, es sei unwürdig und unwahr, seinem Handeln irgend welche andere Deutung zu geben. (Beifall.)

**Türkei.** Eine Reform der türkischen Handelsgesetzgebung wird von den Mächten gefordert. Der deutsche Vizekonsul Freiherr Marschall von Bieberstein hat am Sonnabend als Vize des diplomatischen Korps der Pforte eine Kollektion überreichten lassen, in der die Neubearbeitung der türkischen Handelsgesetzgebung gewünscht wird, über deren Unzulänglichkeit — das Handelsgesetzbuch ist fast 60 Jahre alt — der europäische Handel sich

seit langer Zeit beklagt. — Das türkische Offizierkorps bekommt infolge der ewigen Geldklemme des Staatschages seinen Sold nur sehr unregelmäßig, wenn es ihn überhaupt erhält. Diese erbärmlichen Zustände haben zu einem Offiziersdrama geführt. Am Freitag erschoss in Trajanz ein Offizier den dortigen Militärkommandanten Hamdi Pascha, weil er wegen Ausbleibens der Gehaltszahlung an ihm Rache nehmen wollte.

**Bulgarien.** In der Angelegenheit der Ermordung Petkoffs werden noch neue Verhaftungen verdächtiger Personen vorgenommen. Einer der Mitschuldigen des Mörders, ein Mitarbeiter der „Balkanska Tribuna“ namens Gerow hat zugestanden, daß die Verschwörer von einem Büchsenmacher des Arsenals, einem gewissen Blawoff, die Anfertigung von Bomben verlangt hätten, mit welchen Petkow und die übrigen Minister im Ministerzimmer der Sobranje oder im Sitzungssaal ermordet werden sollten. Blawoff behält diese Aussage und gibt an, er habe die Anfertigung der Bomben verweigert. — Zum bulgarischen Ministerpräsidenten ist vom Fürsten Ferdinand der bisherige Präsident der Sobranje Dr. Gudew ernannt worden. Gudew ist ein überzeugter Stamulowist gleich seinem Vorgänger, dem ermordeten Petkow. Gudew ist eine energische Persönlichkeit, er wird vor allem auch dafür sorgen, daß das gute Verhältnis Bulgariens zur Türkei aufrecht erhalten bleibt. Nach der „Agence Bulgare“ hat Gudew das neue Kabinett in folgender Zusammenfassung gebildet: Er selbst übernimmt das Portefeuille des Innern; Apostolow, bisher Generalsekretär des Ministerrats, wird Unterrichtsminister; Stancow übernimmt neben dem Portefeuille des Aeußern provisorisch das der öffentlichen Arbeiten; im übrigen behalten die bisherigen Minister ihre Portefeuilles.

**Rumänien.** Die rumänische Deputiertenkammer hat genehmigt, daß von dem 4446355 Lei betragenden Budgetüberschuß des Jahres 1905-1906 17731251 Lei für Kanonen, 2500000 Lei für Spitäler, 3500000 Lei für Schulbauten, 1000000 Lei für ein neues Gebäude für die Deputiertenkammer und der Rest für verschiedene soziale und kulturelle Zwecke verwendet werden. Die Kanonen geben also, wie leider überall, vor, für ihre Anschaffung geht der Hauptteil des Ueberschusses drauf.

**Marokko.** Rasfali selbst scheint nun doch das letzte Stündchen geschlagen zu haben, wenn eine Nachricht des Londoner „Daily Telegraph“ richtig ist, wonach dem Kriegsminister Gebbas vom Stamme der Beni Jessef die Nachricht zugegangen ist, daß Rasfali bei ihnen eingetroffen sei und gefangen gehalten werde. — Zur Unterstützung einer französischen Handelsmission nach Tanger, die der frühere Deputierte Znaab leitet, wird dem Vernehmen nach die Regierung dem Budgetposten „für das friedliche Vordringen in Marokko“ die Summe von 15000 Francs entnehmen.

## Aus Russland.

Die Duma ist infolge des Einsturzes der Decke ihres Sitzungssaales noch immer zu unfreiwilliger Ruhe verurteilt. Die Untersuchung des Sitzungssaales der Reichsduma hat ergeben, daß die Decken wohl erhalten und gut verankert sind und daß die Ventilationseinrichtungen über dem Saale nicht die Ursache des Einsturzes sein können. Die Kommission der Duma ist geneigt, dem Gutachten der Sachverständigen der Regierungskommission beizutreten, daß der Temperaturunterschied den Einsturz der Deckenbedeckung herbeigeführt hat. Die Kommission der Duma ist, nach der „Petersburger Telegraphen-Agentur“, überhaupt der Meinung, daß die Räume des Zaurischen Palais für die Sitzungen der Duma nicht gefahrlos sind und daß auch die Decke des als Wandelgang dienenden Katharinen-saales nicht sicher erscheint. Die Kommission ver-

langt, daß ihr sämtliche Rechnungen für den Umbau des Zaurischen Palais seit 1905 vorgelegt werden. Bei der Wahl eines anderen Sitzungssaales entschied sich die Kommission nach Beschichtigung mehrerer kaiserlicher Theater für das Volkshaus Nikolaus II. und trat mit dem Finanzministerium wegen Ueberlassung des dortigen Saales in Verbindung, um für den 20. März eine Sitzung andernorts zu können.

Die Regierung ist aber nicht geneigt, dem Verlangen des Parlaments nach Beschaffung eines anderen Sitzungssaales entgegenzukommen, und so ist es nicht ausgeschlossen, daß aus dieser Debatte ein scharfer Konflikt entsteht, der dem Ueberleben des jungen russischen Parlamentarismus keineswegs förderlich sein dürfte. Wie die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ erfährt, wird der Sitzungssaal der Reichsduma im Zaurischen Palais Donnerstagabend wiederhergestellt sein. 600 Bioniere arbeiten Tag und Nacht, um alle Ausbesserungen auszuführen, die nötig sind, um die Festigkeit der Decken über den Säulen und Wandelgängen zu sichern. Was soll aber geschehen, wenn die Dummheit sich etwa weigern sollte, in dem ihr so gefährlich für Leib und Leben erscheinenden Saale des alten Zaurischen Palais zu sitzen? Ueberhaupt hat es den Anschein, als wenn trotz des anfänglichen Nachgebens der Kadettenpartei auch aus den Beratungen der zweiten Duma nichts für das Land Segenreiches herauskommen wird. Wie dem „Wolffschen Bureau“ von einem besonderen Korrespondenten aus Petersburg mitgeteilt wird, nutzt die Opposition den Einsturz der Decke im Dumasaal in starkem Maß für ihre Zwecke aus. Besonders wird es dem Kaiser verdacht, daß er der Duma aus Anlaß dieses Ereignisses, bei dem nur der Zufall größeres Unheil verhütet hat, kein Zeichen der Teilnahme hat zugeben lassen. Sogar in die Provinz werden Abordnungen zu agitatorischen Zwecken entsandt; sie haben offenbar die Aufgabe, eine günstigen Aufnahme der zu erwartenden Regierungserklärung entgegenzuwirken. Zugleich meidet die Zeitung „Russkaja“ die Parteien der Rechten bereiten Vorlagen vor, um die Linke zu provozieren und die Entfernung der Revolutionäre aus der Duma oder die Auflösung der Duma herbeizuführen. Die Volkssozialisten beschloßen infolge des Deckeneinsturzes im Sitzungssaal der Duma, unmittelbar nach der Regierungserklärung, der Regierung ihr Mißtrauen auszusprechen, da im Grunde nur Kadettenhaft des Regimes solche Katastrophen herbeiführen könnte. Die Partei umfaßt etwa 30 Sitze und stimmte bisher mit dem von den Kadetten gefassten Beschluß überein, nach der Verlesung der ministeriellen Erklärung für einfachen nicht motivierten Uebergang zur Tagesordnung zu stimmen.

Die nächste Sitzung der Reichsduma wird laut amtlicher Mitteilung am Dienstag vormittag 11 Uhr im Saale der Aeltestenversammlung stattfinden, in dem gewöhnlich der Reichsrat tagt.

In Finland haben am Freitag und Sonnabend die Wahlen der Landtagsabgeordneten zum ersten Male auf Grund des Proportionalitätensystems und des allgemeinen geheimen und gleichen Stimmrechts stattgefunden. Die Wahlagitatorik war eine lebhafteste, die Ordnung, so hebt die „Petersb. Tel.-Agent.“ rühmend hervor, überall musterhaft. Die Wahlresultate werden Ende März veröffentlicht werden.

Ueber die innern Wirren liegen folgende Telegramme vor: Bladimir, 17. März. Fünfhundert betrunkene Bauern aus Poffabgorilloff haben sich zusammengerottet und eine Schankwirtschaft geplündert. Dann wollten sie die staatliche Alkohollieferung zerstören. Da die Warnungen der Polizei vergeblich blieben, gab diese Feuer, wodurch 10 Bauern schwer verwundet wurden. Acht von diesen sind ihren Verletzungen erlegen. — Lody, 16. März. Ein betrunkenen Soldat gab heute mittag auf der Straße Schüsse ab, durch die ein Buchhalter namens Gordon verwundet wurde.



## Deutschland.

Berlin, 19. März. Die Aufnahme des Prinzen Gisel Friedrich von Preußen in den Johanniter-Orden und die Einführung des Prinzen als Herrenmeister der Valley Brandenburg wurde am Montag vormittag in der Schlosskapelle vollzogen, woran sich die Aufnahme einer Reihe von Reichsräten schloß. Der Feier wohnten der Kaiser mit den Prinzen und Prinzessinnen seines Hauses und den anderen hier vertretenen souveränen Häusern bei. Hierauf nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Jioillabinetts entgegen.

— (Prinz Friedrich Heinrich von Preußen), Oberst und Kommandeur des ersten brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2, ist von dieser Stellung entbunden und à la suite des Regiments gestellt worden.

— (Reichsfürst Fürst Bülow) wird am Sonntag, den 24. März, in Rapallo an der Riviera eintreffen, um dort seinen Erholungsurlaub zu verbringen. Mit Entzügen gibt der konservative „Reichsbote“ die Meldung eines Blattes wieder, daß Fürst Bülow bei dieser Gelegenheit von „seinem Freunde“ Geheimrat Harnack begleitet sein werde.

— (Herr v. Studt) In parlamentarischen Kreisen neigt man der Auffassung zu, daß, wenn auch der Kultusminister v. Studt dank der konservativen „Parung“ sich im preussischen Abgeordnetenhaus auf eine unbestrittene Mehrheit für seine „Politik des gehemmten Fortschritts“ stützen kann, die Debatten vom vergangenen Sonnabend seine Position doch nicht ganz unberührt gelassen haben. Das Verbleiben dieses einzigartigen „Ministers des Geistes“ bedeutet geradezu eine ständige Gefahr für den Zusammenhalt derjenigen Parteien im Reichstage, mit denen der Reichsfürst forsan die Reichspolitik machen will. Es ist auch ein offenes Geheimnis, daß auch Fürst Bülow selber an dem Verbleiben dieses schon durch seine bloße Anwesenheit die Durchführung der Reichspolitik durch die neuen Mehrheitsparteien bedrohenden Ministers keinerlei persönliches Interesse hat. Seine Entfernung soll, wie man versichert, bisher immer nur an der Schwierigkeit der Beschaffung eines geeigneten Vertrauensmannes gescheitert sein. In weiten Kreisen wird dieses Argument gewiß mit Recht entgegenemerkten Erkannungen hervorzuheben; es soll in der Tat aber das ausschlaggebende Moment bei allen bisherigen Erwägungen hinsichtlich der Person eines geeigneten Nachfolgers gebildet haben.

— (Dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn v. Schorlemer-Kieser), der sich wegen seiner Äußerungen auf dem Ständetag zu Düsseldorf den Tadel der Zentrums- und Sozialdemokratischen Partei in der Provinziallandtag ein Vertrauensvotum ausgeteilt. Unmittelbar nachdem der Landtag von dem Oberpräsidenten für geschlossen erklärt worden war, erbat sich noch der Geh. Kommerzienrat Michels. Köln das Wort zu folgender Erklärung: „Ich glaube mich Ihrer Zustimmung versichert halten zu können, wenn ich mit getraute, bei dieser Gelegenheit dem vollen Vertrauen Ausdruck zu geben, das der Provinziallandtag seiner Erhellung dem hochverehrten Herrn Oberpräsidenten Freiherrn v. Schorlemer entgegenbringt (Stürmischer Beifall), und dabei der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß der verehrte Herr Oberpräsident der Rheinprovinz noch recht lange erhalten bleiben wird. (Wiederholter stürmischer Beifall).“ Die „Köln. Volkszeit.“ macht von dieser Kundgebung Mitteilung mit dem Hinzufügen: „Es ist unseres Wissens das erste Mal, daß in Düsseldorf eine derartige Kundgebung erfolgt. Ueber die Gründe derselben scheint Herr Michels nichts gesagt zu haben.“

— (Eine anderweitige Regelung des Standes der Reichsbeamten) ist nach der „Kreuzzeit.“ nun in die Wege geleitet. Es handelt sich um eine Abänderung des Reichsbeamtengesetzes, die den Bundesrat bereits in den nächsten Tagen beschließen dürfte. Wichtiger als eine Regelung ihres Standes wird den Reichsbeamten wohl eine Regelung ihrer Gehälter sein. In dieser Beziehung aber arbeitet der Bundesrat nicht mit derselben Schnelligkeit. Allerdings kostet die Sache auch mehr!

— (Ueber die Auslegung der Strafvollstreckung bei Militärpersonen) hat der Kaiser unter dem 9. März eine Verfügung erlassen, in der prinzipiell ausgesprochen wird, daß die Vollstreckung einer im militärrechtlichen Verfahren rechtskräftig verhängten Strafe durch die Einreichung eines Begnadigungsgesuches nicht aufgehalten wird. Ausnahmen sollen im wesentlichen nur stattfinden bei Todesstrafe, wenn in dem Gesuche Umstände geltend gemacht werden, die bei Befreiung des Urteils aus dem Alten nicht ersichtlich waren und nach pflichtmäßigem Ermessen des zur Anordnung der Strafvollstreckung zuständigen Gerichtsherrn derartige Bedeutung haben, daß sie den Kaiser dazu bestimmen könnten, Gnade für Recht ergehen zu lassen; bei

Gefängnis, Zuchthaus und Ehrenstrafen, wenn dem Beurteilten, der ein Begnadigungsgesuch eingereicht hat, durch den Antritt der Strafe ein unüberbrückbarer Schaden an seiner Ehre zugefügt werden würde.

— (Zusammenschluß, nicht Verschmelzung der linksliberalen Parteien.) Zu diesem Thema schreibt die „Zitauer Morgenzeit.“ im Anschluß an die Beschlüsse des letzten Zentralausschusses der freisinnigen Volkspartei u. a.: „Einsinnigkeit gerügt dem Bedürfnis des Augenblicks das taktische und tatsächliche Zusammengehen. In ihm allein liegt die Bürgschaft für die Einigkeit, während der Versuch zu einer organischen und programmatischen Einigung alsbald helle Zwietracht entfachen und daher scheitern müßte. Ein Mindestprogramm aber, das eine Menge Fragen offen läßt, mag wohl für ein Zusammengehen ausreichen, für eine Verschmelzung jedoch reicht es nicht aus, da es in diesem Falle den Verzicht auf alle weitergehenden politischen Wünsche voraussetzt; und darum keine volle Befriedigung hervorbringen kann. Was in bezug auf die Einigung der bürgerlichen Linken bereits erreicht worden ist, darf schon als höchst erfreulich bezeichnet werden. Es ist eine Form gefunden worden, die den drei Gruppen der bürgerlichen Linken ermöglicht, ohne Verzicht auf ihre Selbständigkeit ihre Einigkeit in der praktischen Politik zu beweisen. Sie stellen in der Volksvertretung gemeinsame Anträge; sie halten nach Bedarf gemeinsame Fraktionsversammlungen; sie bilden im Parlament für bestimmte Zwecke einen einheitlichen Verband. Sie sind somit tatsächlich eine Vereinigte Linke. Aber wenn sie daneben ihre gesonderten Organisationsformen nicht auflösen, sondern aufbauen, so liegt darin ein beständiger Anreiz zu frielichem Wettstreit, der dem gesamten Liberalismus zugute kommen kann. Je sorgfamer auch der Schein gemieden wird, also solle ein Druck zugunsten einer Verschmelzung der drei Gruppen ausübt werden, um so besser werden sie sich mit einander vertragen, und um so weniger wird der Mangel des gemeinsamen Verbandes Bedeutung gewinnen. Die Hauptsache ist, daß jeder an seinem Blage seine Schuldigkeit im Dienste des einschleichen Liberalismus tut.“

— (Die Reichsregierung) sucht die Zeit bis zur Beantwortung der Interpellation über die Schiffsabgaben nach Möglichkeit auszunutzen, um die widerstrebenden Bundesstaaten für sich zu gewinnen. Zur Zeit wird, wie wir hören, Württemberg besonders bearbeitet, das durch ähnliche Zugeständnisse oder Scheinrassessionen wie Bayern für Schiffsabgaben geneigt gemacht werden soll. Auch im Elsaß-Lothringischen Landesauschuss ist in diesen Tagen von der Regierung für ihre Pläne Stimmung gemacht worden; man läßt sich schon vernehmen, daß in einer Besprechung mehrerer Abgeordneter des Landesauschusses eine Einigung über die Nichtbeanstandung der preussischen Schiffsabgaben erzielt worden sei und daß man auch die Rheinregulierung von Abgaben abhängig machen wolle, durch welche die sämtlichen Kosten gedeckt werden müßten. Wenn es der Reichsregierung auf diesem Wege und durch rücksichtslose Majorisierung der kleineren und kleinsten Bundesstaaten wirklich gelingen sollte, im Bundesrat eine Majorität für ihren Antrag zu erzielen, so würde der Reichsgedanke dadurch ganz sicher nicht gefördert werden.

— (Die konservative Parteipresse) ist in ihrer großen Mehrheit über die Taktlosigkeit des Herrn von Brandenstein mit einigen verlegenen Nebenbemerkungen hinweggelitten; eine Stellungnahme war ja allerdings für sie um so schwieriger, da sie nicht gut die Reichstagsfraktion, die in ihrer überwiegenden Mehrheit dem Präsidenten Grafen Stolberg bei der nachdrücklichen Zurückweisung der Ungezogenheit seines Parteigenossen lebhaften Beifall spendete, gegen die konservative Abgeordnetenhausfraktion auszuspielen konnte, die ihrerseits wiederum mit dem Präsidenten Herrn Jordan von Kröcher in den anzüglichen Äußerungen keine Beileidigung erwidern konnte. Jedenfalls ist die Dissonanz zwischen den konservativen Parteien des Reichstages und Abgeordnetenhauses in dieser Frage noch nicht ausgeglichen und Herr von Kröcher, der sich ja schon wiederholt als enfant terrible gezeigt hat, dürfte schwerlich im Reichstage noch einmal Gelegenheit haben, im Namen der Fraktion sprechen zu dürfen. Die Mitglieder des Bundes der Landwirte innerhalb der konservativen Partei, die auf die Mitwirkung „des schlichten Landmannes“, wenn auch nur als Statisten, bei den großen Bundesversammlungen von je her den größten Wert legen, sind jedenfalls durch die arrogante Bemerkung des Herrn v. Brandenstein stark verschuppt, wie u. a. auch eine — freilich in die literarische Weltlage vermiene — gekünstelte Epistel der „Deutschen Tageszeitung“ zeigt, der die bespottliche Äußerung für einen konservativen auch aus dem Grunde nicht ziemlich erscheint, weil diese Partei für sie darauf ist, daß sie in ihren Reihen eine ganze Anzahl von tüchtigen Männern zählt, die zwar bisher nicht in der ersten

Klasse zu fahren pflegten, die vielmehr getroffen auf den Goldbänken Platz nahmen, die aber dennoch eine Zierde ihrer Partei bilden.“

— (Gegen die Wahl in Mühlhausen-Langenfalza) ist von freisinniger Seite ein Wahlprotest eingereicht worden. Darin wird u. a. hervorgehoben, daß in einem Ort von Mitgliedern des Wahlortes in der Wahllokal an die Wähler konservative Stimmzettel verteilt wurden. Andererseits war keine Wahlzelle vorhanden. Mehrfach verteilten Gemeinbediener im Vorzimmer zum Wahlraum konservative Stimmzettel bei gleichzeitiger Ueberreichung des amtlichen Wahlzettels. In einem anderen Ort spielten die Mitglieder des Wahlortes in der Jolierzelle Karten, während die Wähler zur freien Benutzung ohne Aufsicht dastanden. — In einer vom freisinnigen Wahlkomitee für Donnerstagabend einberufenen Versammlung in Mühlhausen wurde auf Grund von Angaben der „Deutschen Tageszeitung“ einwandfrei festgestellt, daß die Wähler niemals daran gedacht haben, die Kandidatur Möller zu unterstützen.

— (Zu der Einführung einer Verfassung in Mecklenburg) haben jetzt auch die Liberalen dieses Landes Stellung genommen. Am Sonntag tagte zu Güstrow eine große Versammlung der Liberalen beider mecklenburgischer Großherzogtümer, die von den beiden freisinnigen Abg. Dr. Wachtke und Grafen Bothmer einberufen war. Die Versammlung war stark besucht, etwa 200 Deputierte aus allen größeren Distrikten waren erschienen. Zur Annahme gelangte einstimmig nach längerer Diskussion folgende von Dr. Wachtke vorgeschlagene Resolution: „Die am 17. März in Güstrow versammelten Vertreter der sieben mecklenburgischen Wahlkreise sprechen beiden Großherzögen ihren aufrichtigen Dank aus für den Entschluß, auf eine zeitgemäße Umgestaltung unserer Verfassung hinzuwirken. Zugleich geben sie der Erwartung Ausdruck, daß die verschobene Reform in wahrhaft konstitutionellem Geiste durchgeführt, also eine Volksvertretung geschaffen wird, welche aus allgemeinen Wahlen hervorgeht und als gleichberechtigter Faktor an der Gesetzgebung teilnimmt. An die Bevölkerung ergeht der Ruf, durch Versammlungen und auf jede andere Weise fund zu tun, das sie den ersten Willen hat, die auf diese Höhe ziel gerichteten Bestrebungen auch ihrerseits zu unterstützen.“ Diese Resolution soll, abgesehen von dem Schlußsatz, der sich an die Bevölkerung richtet, beiden Landesherren durch die Vorstehenden der Konferenz übermitleit werden.

— (Folgen des polnischen Schulfreies.) Von der Straßammer in Posen wurde der Redakteur des Sonntagsblattes „Spotański“, wegen Vergehens gegen § 110 des Strafgesetzbuchs zu 350 Mark Geldstrafe verurteilt. Spotański hatte einen polnischen Geistlichen, der gegen den Schulfreie aufgetreten war, in einem Artikel beleidigt.

## Parlamentarisches.

— Durch die vor einigen Tagen in der Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses einstimmig erfolgte Ungültigkeitserklärung der Wahl des konservativen Abg. Rudolf Wiestfeldt (Herford) eröffnet sich für die Liberalen die Aussicht auf die Eroberung eines neuen Mandats. Wie erinnertlich, sind die drei konservativen Abg. des Wahlkreises bei der letzten allgemeinen Wahl nur mit knapper Mehrheit gewählt worden, die durch die jetzt infolge von Verfalls gegen das Wahlgesetz erfolgte Ungültigkeitserklärung der Wahlen mehrerer Wahlmänner auf eine Stimme aufgeschwumpft ist. Da bei der Ersatzwahl auch in anderen Bezirken eine ganze Reihe von Nachwahlen für vorzuzugene oder verstorbenen Wahlmänner stattgefunden haben, so wird es den Liberalen hoffentlich gelingen, das Mandat zu erobern, zumal die Herrschaft der Dithororie in Rheinland-Westfalen ja jetzt allenthalben, wie die Kirchenwahlen in verschiedenen Städten gezeigt haben, die Segel des Liberalismus geschwemmt hat.

— Die Frage der Eröffnung der freien Eisenbahnfahrt an die Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses ist am Montag im Seniorenkongress zum zweiten Male zu eingehender Erörterung gekommen. Eine Einigung war jedoch auch diesmal nicht zu erzielen, da sich die Anschauungen der Konservativen und sämtlicher übrigen Parteien diametral entgegenstanden. Die Konservativen bekämpfen auf der Forderung, daß für den Fall der freien Eisenbahnfahrt die bisherigen Diäten in Anwesenheitsgelder umgewandelt würden, da sie von der Einführung dieser Vergünstigung eine Minderung der Frequenz befürchten. Man will nach dem Scheitern des jetzigen ersten Versuchs die ganze Frage bis zur nächsten Session ruhen lassen in der Hoffnung, daß es inzwischen vielleicht doch gelingt, die Parteien auf einen gemeinsamen Antrag zu vereinigen.



Höchstes Interesse für jede Dame haben die eingetroffenen  
**Frühjahrs-Neuheiten** in fertigen Blusen und Sommer-Unterröcken.

Niedrigst kalkulierte Preise.  
 Besichtigung erbeten.  
 Wäsche-Geschäft  
**Adolf Schäfer, Entenplan 1.**

**Eierfarben gratis!**  
 Ganz frische be  
**Eier**  
 Mandel 95 Pf.  
**Otto Gottschalk,**  
 Markt 11.

Zur bevorstehenden Saison empfehle mich in  
 großes Lager in

**modernen Tapeten**  
 neuesten Dessins in allen Preislagen. Vor-  
 jährige sowie ältere Sachen zu bedeutend herab-  
 gelegten Preisen.

**Zimmertapetieren**  
 und Polsterarbeiten  
 werden wie bisher pünktlich ausgeführt.  
 Mit Musterkarten siehe gern zu Diensten.

**Willh. Kupper**  
 Burgstraße 9.

**Glasversicherung**  
 „**Hammonia**“  
 mögliche Prämienhöhe, schnelle und fulanteste  
 Schaden-Regulierung. Werbeten durch  
**G. Weber,**  
 Glasmeister.

**Jeder Radfahrer,**



der jetzt sein Fahrrad  
 in Stand setzen will,  
 kauft seine Ersatz-  
 und Zubehörteile am  
 billigsten in meiner  
 Spezialabteilung  
 für Fahrrad-Zu-  
 behörteile  
**Otto**  
**Bretschneider,**

**Eisenwarenablg., Kl. Ritterstraße.**  
 Fahrrad-Glocken von 25 Pf. an,  
 Flügel-Pedale von M. 2,50 an p. Paar,  
 Aufschlände Ia. von M. 3,75 an,  
 Aufschlände Ib. von M. 5,50 an  
 mit Garantie  
 ohne Garantie M. 3,00 u. 4,00.  
 Achsflüsterer von M. 1,20 an,  
 Achsenlaternen von M. 2,50 an,  
 Gellaternen von M. 1,40 an,  
 Calcium-Carbid äußerst billig.

**Schulranzen,**  
**Schultaschen,**  
 von den einfachsten bis zu den feinsten  
 Qualitäten, empfiehlt  
**Spielwarenhans**  
**Wilhelm Köhler,**  
 Kleine Ritterstraße 6.

**Zur Konfirmation.**  
**Schuhe und Stiefeln**  
 in allen Preislagen. Große Auswahl.  
**Rich. Schmidt,** Seitenbeutel 2.

**Strümpfen**  
 Sie Ihren Fußboden mit  
**Central-Park.**  
 Derselbe trocknet über Nacht  
 steinartig und wird spiegelblank.  
 Allen zu  
**Rich. Kupper,**  
 Central-Drogerie.



**Schon die alten Römer**  
 nahmen Ruff.-u. römische Bäder.  
 Eine Bäderform, welche sich Jahrhunderte lang erhalten hat, muß gut sein.  
 Sämtliche Räume durch Zentralheizung angenehm erwärmt, niemand braucht  
 im Kalten zu warten. Die Ruff.-u. röm. Bäder sind geöffnet für Damen:  
 Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9-11 Uhr vormittags;  
 für Herren täglich von 11-8 Uhr. Alle anderen Bäder, auch die  
 Kalkendampf- und Kalkheißwasserbäder für Damen sowohl als für Herren  
 täglich von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Dampf- u. Warmbad.

**Blumen- und Gemüse-  
 Samen**  
 empfiehlt die Drogerie  
**W. M. Hagen,** Wöhrmarkt 3.

**ff. Senf- u saure Gurken,  
 ff. Pflaumenmus,  
 gutkochende Hülsenfrüchte**  
**C. Tauch,**  
 Freustraße 17.

**Vernickeln, Verlackern**  
**Polieren, Lackieren,  
 Bronzieren zc.**  
 sowie das  
**Reparieren**  
 v. Metall-Gegenständen führt aus  
**A. Dresdner,**  
 Vernickelungs-Anstalt,  
 an der weißen Mauer 12.

**Jungfrauen-Verein der Altenburg.**  
 Die nächste Versammlung findet auch  
 am Donnerstag dieser Woche, sondern erst am  
 4. April und zwar Seinerstraße 6 statt.  
 Donnerstag und Freitag  
**frühe Kindstaidannen.**  
**K. Kellermann.**

**Karings Restaurant.**  
 Donnerstag abend 7 1/2 Uhr  
**Karpfenessen.**

**Goldne Angel.**  
 Heute abend Salzknochen.  
 Selbstgebadene Spritzkuchen.

**Schultheiss.**  
 Donnerstag den 21. März  
**Großes Schlachtfest.**  
 Morgens Weißfleisch und Wellwurst,  
 abends bis. fettsche Wurst.  
 Mittwoch  
**frische Bratwurst mit Kartoffelsalat**

**Hoffischerei.**  
**Mittwoch Schlachtfest.**  
**Dieters Restauration.**  
 Mittwoch  
**Schlachtfest**

**hausgeschlachte Wurst.**  
**C. Tauch.**  
 Donnerstag

**frühe hausgeschlachte Wurst.**  
**G. Fischer,** Weihenfeldstr. 23.  
 Donnerstag  
**hausgeschlachte Wurst.**  
**Friderike Vogel,** Wöhrmarkt 9.

**Lehrling**  
**Albert Schaal,** Bäckerstr.,  
 Breitelstraße 11.

Die Schulvorsteherin einer 10 klassigen  
 höheren Mädchenschule in einer Mittel-  
 stadt Thüringens möchte Oftern noch  
**2-3 Pensionärinnen**  
 bei sich aufnehmen.  
 Ausgezeichnete Fortbildungsmöglichkeit für  
 junge Mädchen in Wissenschaften,  
 Sprachen, Musik, allen Handarbeiten  
 und Nadelarbeiten, Turnen, Tanz und  
 Malen. Ausländerinnen im Hause. Sehr  
 möglicher Pensionatspreis und vorzügliche  
 Referenzen. Nähere Auskunft erteilt  
 die Leiterin der höheren Privat-Mädchenschule  
**Häuser i. Thür. und Frau**  
 Seminar-Prüflehre Wöhring, Linden-  
 straße 6.

Zu meinen beiden Pensionatinnen (Gymnasialisten)  
 nehme ich noch 3 Anaben auf, die die hiesigen  
 oberen Schulen besuchen sollen. Freundliche  
 Pension mit gewissenhafter Beaufsichtigung der  
 Schularbeit zugesichert. **Gästevier 12 a.**

**Einen Lehrling**  
**Oscar Klappenbach,**  
 Bädermeister, Lindenstr. 2.

**Lehrling**  
 In unserem kausa. Bureau kann Oftern  
 1907 junger Mann mit guter Schulbildung als  
**Lehrling**  
 eintreten.  
**Maschinenfabrik und**  
**Eisenwerkerei S. Herrich u. Co.**

**Lehrling**  
 oder kräftiger Burche, der Oftern die Schule  
 verläßt, wird unter günstigen Bedingungen an-  
 genommen in der Oberberlei  
**Bücherstraße 2**

Junge kräftige Leute als  
**Lehrlinge**  
 stellt ein  
**Hermann Mehnert,** Steinsepielmacher,  
 Steinstraße 8.

**Zwei Lehrlinge**  
 sucht  
**Stein- und Bildhauerer**  
**Bleilig & Müller.**  
 Einige jüngere gewandte  
**Arbeitsburschen**  
 finden dauernde Beschäftigung.  
**Poitschenfabrik Halleschestrasse.**

**Gewandter Arbeitsburche**  
 im Alter von 16-18 Jahren findet dauernde  
 Beschäftigung.  
**C. Göring.**  
 Von 1. April ab juche ich einen  
**Burichen**  
 der alle häuslichen Arbeiten willig ausführt.  
**Gustav Engel,** am Gottthardssteig.

**Arbeiter**  
 werden für häusliche Arbeit angenommen.  
**Buntpapierfabrik.**

**Monteure**  
 für Dampf- u. Regelmehlmäschinen zu baldigem  
 Antritt gesucht von  
**Maschinenfabrik W. Roscher,**  
 G. m. b. H., Göringstr.

**Junge Eisendreher**  
 gesucht dauernd bei gutem Lohn.  
**Brandt & Baranski,**  
 Marktstraße bei Leipzig.

**Wauer-Wilhelms-Bad.**  
**Welt-Bauorama.**  
**Prachtvolle Wanderung**  
**durch München.**  
 Neue Aufnahme. Unübertroffene Aussicht.

**Ein Steinbauer**  
 wird gesucht  
**Lehrstr. 2/3.**

**Hausdiener,**  
 15-16 Jahre alt, sofort gesucht  
**Hotel zur Sonne.**  
**1 Arbeiter sowie**  
**2 Frauen zur Feldarbeit**  
 für dauernde Beschäftigung werden angenommen.  
**Hertel, Neumarktsstraße.**

**Einige Frauen**  
 zur Feld- und Scheunenarbeit sofort gesucht.  
**Louis Weniger,**  
 Oberbrühlstraße 3.

Zur meine Trinitatis am Gottthardssteig  
 suche ich zum 1. April eine  
**unabhängige Frau.**  
**Anna Engel,** Weihenfeldstr. 3.

**mehrere**  
**junge Mädchen**  
 (redt flotte Arbeiterinnen) für meine Schneid-  
 eube.  
**Otto Dobkowitz.**  
**Erfahrene Köchin,**  
 die Hausarbeit mit übernimmt, zum 1. April  
 gesucht  
**Lehrstraße 2.**

**Ein junges Fräulein,**  
 welches Lust hat leichter Kontorarbeiten, auch  
 Schreibmaschine, sowie Rechnen zu erlernen,  
 wird gesucht. Gest. Angebote unter 18 M  
 besördert die Exped. d. Bl.

**Ein junges Mädchen**  
 wird zum 1. April bei hohem Lohn gesucht.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Suche sofort und später mehr Mädch.**  
 für Stabt und Land bei 60-70 Taler Lohn für Dürrenberg  
 und Umgegend sowie eine unabhängige Frau  
 auf ein großes Gut in der Nähe. Reise wird  
 vergütet.  
 Frau **Harfert-Keudberg.**

**Ein ordentliches Mädchen**  
 im Alter von 15-16 Jahren zum 1. April  
 oder 15. Mai gesucht. Wo? sagt die Exped.  
 d. Blattes.

**Junge Mädchen,**  
 im Schneidern geübt, finden dauernde Be-  
 schäftigung  
**Burgstraße 15, 2 Tr.**  
**Oftermädchen**  
 wird von einer Bäckerin auf dem Lande gesucht.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Suche kräftige einjährige Fräule zum**  
 1. Mai nach Weihenfeld sowie ält.  
 u. jüngere Hausmädchen hier u. auswärts.  
**Frau D. Wengler,** Stellenvermittlerin,  
 Freustraße 14, am Markt.

**Ein kräftiges Mädchen,**  
 welches Oftern die Schule verläßt, als Auf-  
 wartung gesucht. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

**Aufwartung**  
 für sofort gesucht  
**Oberburgstr. 31.**  
 Junges Mädchen als  
**Aufwartung**  
 für kleinen Haushalt (3 Personen) gesucht. Zu  
 erfragen in der Exped. d. Bl.

**Aufwartung**  
 Ein junges Mädchen zum 1. April als  
**Aufwartung**  
 gesucht  
**Unteraltendurg 8.**

**Aufwartung**  
 für den Vormittag sofort gesucht. Wo? sagt  
 die Exped. d. Bl.  
**1 Stemmleiste** vom Neumarkt bis  
 Gottthardsstraße  
 verloren. Gegen Belohnung abzugeben  
**Antstehäuser 6 e.**

**Frühjahrs-Neuheiten in Krawatten** sind in grossen Mengen eingetroffen und in  
 Fenstern ausgelegt.  
 wäschegeschäft **Adolf Schäfer,**  
 Entenplan 1.



Strumpfweberei Fabrikhaft billig

Strumpfweberei Fabrikhaft billig

**Die angesammelten Reste und Coupons von Blousensamm!**  
noch vorrätig: rot, dunkelrot, marine, weinrot, oliv, grau, heliotrop, schwarz, violett, braun, rosa, hellblau müssen in Kürze geräumt werden und sind solche nochmals herabgesetzt.

**Durchweg 4 Meter 5 Mk.,**  
regulärer Wert bis 25 Mk.

**Burgstrasse 6.**

**Pulvermacherscher Konkursmassen-Ausverkauf** nebst Ergänzungsware.  
Fabelhaft billige Preise in **Seldenband.**  
Speziell in den neuesten China, Schotten und Tassetbändern 16 Zentimeter breit von 25 Pf. an.

**"Unbegrenzt"**  
sind die Vorzüge von  
**MOHRA** im Carton  
Margarine für  
Tafel und Küche.



**Modes.**  
Hierdurch zeige den Eingang sämtlicher  
**Neuheiten der Frühjahrs- u.  
Sommer-Saison**  
ganz ergebenst an. Modell-Hüte sehen zur gef. Ansicht.  
**J. Hagen.**  
Vom 4. April ab befindet sich mein Geschäft  
**kl. Ritterstrasse 6 a.**

**Helios-Bad Merseburg,**  
Weißenseerstr. 3, I,  
am Gotthardtssteich,  
behandelt durch Lichtbäder, Bestrahlungen, Massagen, Elektrizität  
**Rheumatismus, Schias, Bluffstockungen, Erfaltungen,  
Haut- und andere Leiden.**  
Auskunft frei. Auch für Damen täglich offen, Sonntags bis 1 Uhr.

**Phänomen-**  
Fahrräder, Motorräder und Phänomobile  
sind auch dieses Jahr wiederum die zuverlässigsten Fahrzeuge, wie all-  
gemein anerkannt. Unter weitgehender Garantie zu beziehen durch  
**Gustav Engel, Mechanikermstr.,**  
Sachverständiger für Kraftfahrzeug-Führer.

Ein Transport  
**hochtragender Kühe und  
Kalben sowie sehr schöne  
Simmenthaler Zuchtbullen**  
ist bei mir zu soliden Preisen zum  
Verkauf eingetroffen.  
**Otto Heilmann.**  
Telephon 53.



**Im Total-Ausverkauf**  
des Kaufhauses  
**S. Maerker, Merseburg,**  
Gotthardtsstrasse 31,  
befinden sich noch große Posten  
**Rester**  
und Restbestände in  
Kleiderstoffen, Kostümstoffen, Blusestoffen, Rock- u. Taillen  
Rester, Mouffeline, Kattune, Leinen, Handtücher,  
Inletts, Bettlicher, Schlafdecken, Steppdecken, Schürzenzeuge,  
fertige Schürzen, Wäsche, Hemden, Nachtjaden, Beinkleider  
jeder Art.  
**Bettfedern, Bettzeuge.**  
Der Verkauf nur bester dauerhaftester Waren  
geschieht zu enorm billigen Total-Ausverkaufspreisen.  
Besichtigung der Waren gern gestattet.  
**Merseburg, Gotthardtsstrasse 31.**

**!!! Achtung. Oelgrube 3. Nur kurze Zeit. Oelgrube 3. Achtung !!!**

**Konkurswaren-Ausverkauf**

der Firma Jassy & Springer.  
zu annehmbaren Zugpreisen.

**Ganze Wohnungs-Einrichtungen.**

<b>Bettstellen Matratzen Kleiderschränke Stegtische Speisetische Südhle etc.</b>	<b>Pfellerspiegel geschl. Trümeaux Sofas und Divan's Bilder Regniateure Freischwinger</b>	<b>Herren- u. Knaben-Anzüge Paletots Sommer-Ueberzieher u. s. w. Kleiderstoffe, Capes, Gardinen, Bettzeuge, Inlette, Portiören und Leinenwaren.</b>
--	---	---

**Herren- und Damen-Uhren!**  
Auf das reichhaltige und große Schuhwarenlager in  
**Herrens, Damens, Kinder, Schaff- und Militärstiefeln**  
mache ich noch besonders aufmerksam.

**Herren- und Damen-Hemden!**

**!!! Achtung. Oelgrube 3. Nur kurze Zeit. Oelgrube 3. Achtung !!!**

**Konfirmanden-Aufnahmen** fertigt in vorzüglicher  
Ausführung an **Rudolf Arndt, Merseburg,**  
Gotthardtsstrasse 25.  
Hierzu eine Beilage.





## Abonnements-Einladung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir unsere auswärtigen Leser, das Abonnement auf den

## „Merseburger Correspondent“

bei den Postämtern oder den Briefträgern baldigst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes vom 1. April d. J. ab keine Unterbrechung eintritt.

Der vierteljährliche

### Abonnementspreis

beträgt bei der Post 1 Mk. 20 Pfg. (ohne Bestellgeld), bei unseren Aussträgern 1 Mk. 20 Pfg. und in unseren Ausgabestellen 1 Mk.

### Inserate

finden bei der ständig wachsenden Auflage unseres Blattes stets eine erfolgreiche Verbreitung; wir gewähren bei dreimaliger Aufnahme ein und bei sechs Inseraten 16 % Prozent, bei mehr als dreimaliger Aufnahme 20 Prozent Rabatt.

Hochachtungsvoll

### Verlag und Redaktion

des „Merseburger Correspondenten“.

### Der neue Herrenmeister der Valley Brandenburg.

Montag vormittag fand, wie an anderer Stelle schon kurz gemeldet, in der Schlosskapelle des Berliner Schlosses in Gehalt einer kirchlichen Feier die Aufnahme des Prinzen Eitel Friedrich in den Johanniter-Orden durch den Kaiser und die Einführung des Prinzen als Herrenmeister der Valley Brandenburg, sowie die Aufnahme einer Reihe von Nechützern statt.

Der Feierlichkeit wohnten die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, andere Vertreter souveräner Häuser, Prinz Heinrich der Niederlande, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, sowie eine Abordnung der Valley Utrecht des Deutschen Ordens und der englischen Genossenschaft des Johanniter-Ordens und des Malteser-Ordens, der Reichskanzler, die Minister und Hofkaplaner bei. Vor dem Kaiser, der im Weißen Saale in der Ordenskapelle auf dem Thron saß, vorübergehend, begab sich der Ritterordenszug, in welchem der Ordensstatthalter General Graf Wartensleben hinter dem Prinzen Eitel Friedrich schritt, zur Schlosskapelle. Der Kaiser vollzog hier die Aufnahme des Prinzen als Nechützter und erteilte ihm den Ritterschlag und gab ihm das Ritterkreuz. Darnach folgte die Einführung des Prinzen, wobei der Prinz abermals feiernd das Gelöbnis auf das ihm vom Kaiser entgegengehaltene Ordensschwert leistete und von ihm das Herrenmeisterkreuz und Schwert erhielt, wobei der Kaiser sagte: „Bedienen Sie sich dieses Schwertes zur Befestigung der wahren christlichen Religion und zur Kundgebung des ritterlichen Ordens, zur Förderung des Guten und zur Unterdrückung des Bösen.“ Nachdem Prinz Eitel Friedrich den Herrenmeisterstuhl eingenommen hatte, vollzog er den Ritterschlag an neunzehn Ehrenrittern, darunter zuerst an dem Prinzen Heinrich der Niederlande. In feierlichem Zuge vor dem Kaiser vorbeigehend, verließen die Ritter die Kapelle.

Abends fand bei Ihren Majestäten Tafel im Weißen Saal des königlichen Schlosses statt. Bei der Tafel saßen die Majestäten nebeneinander, ihnen gegenüber saß Prinz Eitel Friedrich in Johannitertracht. Während des Mahles brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch auf den neuen Herrenmeister aus:

„Vorur wir unsere Gläser auf das Wohl des Herrenmeisters erheben, liegt es mir am Herzen, einen dankbaren Willkommensgruß auszusprechen allen denen, die heute hier erschienen sind, um die Feier vorzubereiten zu helfen. Dem Prinzen der Niederlande spreche ich meinen herzlichsten Dank aus, daß er es nicht verfehlt hat, in unseren Reihen zu erscheinen und den Ritterschlag zu empfangen. Seine Majestät den König von England blühe ich, mein Prinz, (sich an den Prinzen Franz von Teck wendend) meinen herzlichsten Dank zu sagen für den, daß er eine Abordnung des englischen Ordens zu uns herübergeschickt hat. Der Valley Utrecht spreche

ich meinen Dank aus für ihr Erscheinen, und ein warmer Willkommen sei den Herren vom Malteserorden spenden, die auch am heutigen Tage sich mit uns vereinigt haben.

Die letzten Monate haben gezeigt, welche schwere Prüfungen der Menschheit auf allen Gebieten auferlegt worden sind und welche Gefatomben von Menschenleben verschiedenen Katastrophen zum Opfer gefallen sind. Das weist alle Ordensmitglieder darauf hin, daß das erste Gebot für uns alle ist die Liebestätigkeit gegenüber unseren Mitbrüdern; und so werden wir das Wohl des Herrenmeisters in der Befestigung trinken, die in dem Schriftwort Ausdruck findet: „So bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Wir weisen unser Glas dem neuen Herrenmeister mit dem Wunsch, daß es ihm vergönnt sei, eine segensreiche Tätigkeit in der Mitte des Ordens auszuüben.

Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle ab.

### Aus Deutsch-Afrika.

Aufhebung des Kriegszustandes in Südwestafrika. Durch kaiserliche Erber vom 6. März wird bestimmt, daß der in Deutsch-Südwestafrika bestehende Kriegszustand mit dem 31. März d. J. aufgehoben wird. Mit dem gleichen Zeitpunkt wird der Chef des Generalstabes der Armee von der ihm übertragene Leitung der Operationen entbunden. Das bisherige Kommando der Schutztruppe für Südwestafrika mit dem Hauptquartier ist sobald als möglich aufzulösen. Ebenfalls mit dem 1. April d. J. treten die „organisatorischen Bestimmungen für die kaiserliche Schutztruppe in Afrika“ wieder in Kraft, jedoch mit den Einschränkungen, daß dem Kommando der Schutztruppe die Disziplinargewalt, die derzeitigen eines Brigadeführers in der Armee entspricht, sowie den Kommandeuren der Nord- und Südschwärze die Disziplinargewalt eines heimischen Regimentskommandeurs und die niedere Gerichtsbarkeit verbleiben wird. Außerdem bleibt die Anordnung, daß für die Beförderung von Unteroffizieren, Offizieren und Reitern die im Heere geltenden Bestimmungen maßgebend sein sollen, für die südwestafrikanische Schutztruppe auch nach Aufhebung des Kriegszustandes vorläufig in Kraft.

### Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 18. März.) Der Reichstag nahm am Montag den Entwurf betr. die Übernahme einer Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1907 an. Der bei der zweiten Lesung des Entwurfs durch ein Versehen der Reichstag abgelehnt Kommissionsantrag auf Einführung der Frage nach der Religion in das Fragebogenformular wurde von dem Abg. Dr. Will (Ztr) wieder aufgenommen und mit der Zustimmung des Reichstages genehmigt. Es folgt dann die zweite Beratung der Staatsratgelehes. Der Vorschlagsentwurf wurde größtenteils debattiert nach den Vorschlägen der Kommission angenommen. Eine größere Debatte erteilte sich aber bei der Regierungsforderung auf Gewährung außerordentlicher einmaliger Beihilfen an die am schlechtesten behafteten Unterbeamten des Reichsdienstes. Die Kommission hatte beantragt, diese Forderung zu streichen, und eine Resolution angenommen, in der die Regierung ersucht wird, bis zur dritten Lesung des Etats ihr Einverständnis mit der Bewilligung einer einmaligen Beihilfe von 100 resp. 150 Mk. an die Unterbeamten auszusprechen. Hierzu lag ein Zentrumsantrag vorüber und Genossen vor, nach dem diese Beihilfen in das Budgetgesetz selbst aufgenommen werden sollen. Abg. Speck begrüßte den Antrag der Zentrumspartei. Reichsstaatssekretär Behr v. Steugel gab jedoch die Erklärung ab, daß innerhalb des Bundesrats über die Notwendigkeit einer Befreiung der Lage der Unterbeamten keine Meinungsverschiedenheit bestehe, daß die Regierung trotz ihrer Bedenken wegen der gegenwärtigen Finanzlage des Reiches auf den Vorschlag der Resolution der Kommission treten wolle, daß aber das Einverständnis mit dem Antrag der Genossen für die verbündeten Regierungen unannehmbar sei. Ferner erklärte der Staatssekretär, daß der Reichstag auf die alsbaldige Belegung eines Ergänzungsetats hinwirken werde, der die Bewilligung der zur Durchführung der Resolution erforderlichen Ausgaben vom Reichstag fordert, und daß er die Frage einer organischen Gehaltsaufbesserung und einer Regelung des Wohnungszuschusses für 1908 in Angriff nehmen werde. Die Abg. v. Heuberg (nfr) und Beyer, von Nichtsofen (nfr) sprachen sich gegen den Zentrumsantrag aus, und auch Abg. Singer (Soz.) erklärte unter energischer Betonung des Rechts des Reichstages, seinerseits Erhöhungen der Gehälter vorzunehmen, seine Zustimmung zu der Resolution der Kommission. Schließlich zog Abg. Speck (Ztr) namens seiner Fraktion den Antrag über zurück. Darauf wurde die Kommissionsresolution einstimmig angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes. Am Dienstag wird die Besprechung der Interpellation der Abg. Albrecht und Gen. (Soz.) über die Wahlbeeinflussungen fortgesetzt.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 18. März.) Im Abgeordnetenhaus wurde am Montag die Generaldebatte über den Kultusstat fortgesetzt. Abg. Cassel (Ztr. Vpt.) hielt eine großartige Rede, in der er auf die Debatte vom Sonnabend zurückkam und der Reichstag zurück, daß seine

Fremde gar nicht daran dächten, als Trost und Bagage der reaktionären Parteien zu dienen. Der freisinnige Redner trat für die Abtrennung der Medizinalabteilung vom Kultusministerium und für die Schaffung eines besonderen Unterrichtsministeriums ein und brachte weiter die Nichtbefähigung des in die Charlottenburger Schuldputation gewählten Dr. Penzig zur Sprache. Minister Dr. Studt erklärte die Notwendigkeit der Entlassung des Kultusministeriums an, nahm aber zu der Frage der Abtrennung der Medizinalabteilung keine bestimmte Stellung. Ministerialdirektor Dr. Schwarzkopff hob hervor, daß die Befähigung des Dr. Penzig verlagert sei, weil er gegen den Religionsunterricht in der Schule agitiert und einen Appell zum passiven Widerstand gegen den Religionsunterricht als die Sozialdemokratie getrieben hat. Der nationalliberale Abg. Dr. Friedberg sagte über die Bedeutung der positiven Richtung bei der Befreiung der theologischen Lehrpläne an den Universitäten und über die Zurückdrängung der weltlichen Richtung. Der Kultusminister und Geheimrat Elter bestätigten, daß eine solche Befreiung stattfinden. Nachdem der Abg. v. Lindenburg (nfr.) entschieden für eine Befreiung der positiv vertretenen Lehrpläne eingetreten war, wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Die Beratung des von den beiden freisinnigen Parteien im Abgeordnetenhaus eingebrachten Antrages auf Gleichstellung der Oberleutnanten mit den Richtern und den entsprechenden Kategorien der Verwaltungsbeamten ist in der Budgetkommission zugleich mit den beiden konservativen Änderungsanträgen vorläufig zurückgestellt worden, um über ihn gemeinsam mit den bei anderen Staatspositionen angeregten Beförderungserhöhungen zu verhandeln. Wie wir hören, sind Bestrebungen im Gange, den Antrag als gemeinsamen Kompromissantrag der Nationalliberalen und Freisinnigen alsdann erneut einzubringen.

### Provinz und Umgegend.

Halle, 19. März. Die Einigungs-Verhandlungen der Tapetier vor dem Gewerbegericht blieben ohne Erfolg, weil die Arbeitgeber die von den Gehilfen gestellten Forderungen als unerfüllbar erklärten. Der Vorstand des Arbeitgeber-Schlichterverbandes hat den Gehilfen eine Lohnerhöhung zugesagt, jedoch die Bedingung daran geknüpft, daß die Angelegenheit nunmehr bald ihre Befreiung findet. Die Arbeitgeber erklären, durch Einstellung fremder Gehilfen in der Lage zu sein, alle Aufträge prompt zu erledigen. — Bei den Ringkämpfen im Bahalla-Theater kam es am Sonntag wieder zu erregten Szenen. Weil der taubstumme Rheinländer Robendusch, der bereits früher eine Verwundung erlitten, wieder unerlaubte Griffe anwandte, wurde nach ihm mit Unterseignern und Bierseiden geworfen. Dabei slog ein Glas seinem Gegner Malling an den Kopf, wodurch dieser eine Wunde erlitt.

Halle, 19. März. Die Stadtverordneten beschlossen gestern abend, der Magdeburger Privatbank für ihr Angebot von 99,77 % den Zuschlag auf 2 Mill. Mark 4 Proz. Hallesche Stadianleihe zu erteilen.

Grätz, 19. März. Eine Auktion von 25-30 vierjährigen und älteren Grätziger Halbblutwallachen und Stuten findet Freitag den 22. März von 1/11 Uhr nachmittags ab im Geschäftshaus statt. Sämtliche Pferde sind angeritten und werden am Auktionstage vormittags von 11/11 Uhr ab unter dem Reiter gezeigt. Die Schnellzüge von Halleberg, Vorgau an 11.16 vormittags und nach Halleberg, Vorgau ab 4.15 nachmittags halten am Auktionstage auch auf der nahe gelegenen Station Jfschadau. Wagen stehen dort zur Abholung bereit.

Wettin, 18. März. Im benachbarten Gmrig entstand in vergangener Nacht zwischen mehreren Personen Streit. Einem italienischen Arbeiter, der schlafen wollte, wurde dabei von dem Arbeiter Wirth der Hals durchschnitten. Der Täter wurde verhaftet.

Helbra, 18. März. Der Möbelsticker Hermann Heideborn von hier geriet beim Holzsägen mit der linken Hand in die Kreissäge, wobei ihm die Finger glatt abgerennt wurden. Der Schwereverletzte fand Aufnahme im Krankenhaus.

Kinlebrück, 18. März. Zum Bürgermeister hiesiger Stadt ist Stadtkämmerer Wilhelm Karl aus Scheuditz gewählt worden.

Eisenach, 18. März. Die beiden Diebe, die den großen Goldwarendiebhaber in dem Heintzmannschen Geschäft ausgeführt haben, sind schon am Tage nach der Tat in Peine bei Hannover festgenommen worden. Das Verdict, die Polizei auf ihre Fährte gelenkt zu haben, gebührt in erster Linie dem Bahnbeförderungsherrn.

Leipzig, 18. März. Aus Gram über das heute früh erfolgte Ableben seiner Frau suchte der 28 Jahre alte Schneider Moischmann in der Dufourstraße 22 sein achtjähriges Kind und dann sich



durch Revolvergeschüsse zu töten. Er erreichte aber seine Absicht nicht; das Kind und er wurden schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 20. März 1907.

Zu den Herbstmanövern. Die Brigade- und Divisionsmanöver des IV. Armeekorps werden sich vom 6. bis 20. September in der östlichen Hälfte des Regierungsbezirks Merseburg abspielen. Die 7. Division wird in den Kreisen Delitzsch und Bitterfeld, sowie in dem südlich der Elbe gelegenen Teile des Kreises Wittenberg und im Kreise Torgau auf dem linken Ufer der nordwestlich der Linie Norditz—Gisign—Weidenbahn—Baitauna, mit Ausschluß der genannten Orte selbst, manövrieren, während der 8. Division die Kreise Liebenwerda und Schöneberg und diejenigen Bezirke der Kreise Wittenberg und Torgau, die von der 7. Division nicht berührt werden, zugewiesen sind.

Vortragskursus für Leiter und Beamte industrieller und kaufmännischer Unternehmungen. Die Handelskammer zu Magdeburg hat es unternommen, einen Vortragskursus einzurichten, worin über Buchhaltungswesen, Selbstkostenwesen, Fabrikorganisation, Bauwesen, Nebenzergeräten, technische Feuerungsanlagen usw. Vortrag gehalten werden soll. Der Kursus, der in der Zeit vom 15.—20. April d. J. stattfindet, ist für selbständige Kaufleute, Betriebsleiter und Beamte industrieller und kaufmännischer Unternehmungen usw. berechnet, doch finden auch Verwaltungsbeamte und Lehrer als Hörer gern Zulassung. Die Teilnahmegebühr für den ganzen Kursus beträgt 25 Mk., für einen Einzelkursus von 4 Stunden und mehr 10 Mk., für einen Kursus von 2 Stunden 6 Mk. Eine Lehrstunde über die Vorträge kann von der Handelskammer zu Halle a. S. unentgeltlich bezogen werden. Die Anmeldungen für den Kursus sind wenn möglich sofort zu bewirken.

Der Evangel. Arbeiter-Verein veranstaltete alljährlich am letzten Sonntag vor der Konfirmation einen Familienabend, der von den Konfirmanden der Mitglieder gendmet ist. Die diesjährige Feier fand am vorigen Sonntag in dem Restaurant „Zur guten Duell“ statt. Nach dem gemeinsamen Gesänge „Großer Gott, wir loben dich“ begrüßte der Vorsitzende, Herr Herfurth, die Anwesenden, insbesondere die zum ersten Male anwesenden Konfirmanden, und verband mit seinem Willkommensgruß den Ausdruck der Freude über den überaus zahlreichen Besuch des Abends. Nachdem sodann der Männerchor F. Hubers „Vaterlandsgruß“ vorgetragen hatte, hielt Herr Rektor Trugang eine Ansprache an die Konfirmanden. Der Herr Rektor knüpfte an das 4. Gebot an, das durch die Jahrtausende durch Israel und die Christenheit hindurch tönt. Mit Nachdruck wies er die Kinder darauf hin, daß die Familie die Grundlage des Staates ist, darum sei es von großer Bedeutung, daß die Kinder sich freiwillig beugen lernen unter die Eltern, dann würden sie auch den Lehrern und jeder anderen Autorität die gebührende Ehrfurcht entgegenbringen. Für den ferneren Lebensweg legte er den Kindern drei Mahnungen ans Herz. Für die großen Wohlthaten, die die Eltern an ihnen getan haben, sollten sie sich dankbar erweisen durch das Streben, etwas Tüchtiges in der Welt zu leisten, ferner dadurch, daß sie den Eltern auch im späteren Leben Ehrfurcht erzeigten und daß sie, wenn es nötig sei, den Eltern eine Stütze seien. Takt und Gefühl, ein gutes Herz lehrte taufend Mittel, Sonnenschein im Elternhaus zu bringen. Mit dem Wunsche, daß alle Konfirmanden ihren Eltern Freude bereiten möchten, schloß der Herr Rektor. Ihren Dank für die warmen, zu Herzen gehenden Worte drückten die Konfirmanden dem Herrn Rektor durch Erheben von den Plätzen aus. Nach dem Vortrage der Volkswaise „Auf deinen Höhen“ hielt der Vorsitzende eine zweite Ansprache und überreichte den 13 Konfirmanden als eine Beihilfe des Vereins zur Konfirmation je 5 Mk. „Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willst, und tuft wider Gottes Gebot“, das sei das Konfirmandenwort, das der Verein den Konfirmanden mitgeben auf den Lebensweg. — Der 2. Teil brachte noch mehrere schöne, gut ausgeführte Männerchöre wie „Das Erkennen“ von K. Altenhofer, den „Frühlingsgruß“ von R. Schumann bis das gemeinsame Lied „Höre meine Seele“ den mit Rücksicht auf die Konfirmanden nicht allzulange ausgebreiteten Abend beendete.

Am Montag vormittag fand im alten Rathaus die mündliche Abschlußprüfung des Rechnungsführerkursus statt, nachdem in der vorigen Woche in allen Fächern mehrjährige schriftliche Prüfungen vorausgegangen waren. Dem Altes wohnten der geschäftsführende Direktor der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen, Herr Dekonomie- rat Dr. Rabe, Herr Landrat Graf v. Hausen- ville, Herr Bürgermeister Rohde, sowie mehrere Herren vom Rechnungsausschuß der Landwirtschafts-

kammer bei. Geprüft wurde in Buchführung (Herr Kammerassistent Buzich), Geßes und Verwaltungskunde (Herr Landrat Dr. Ritzschke), Handelskunde (Herr Direktor Dr. Swallig) und Rechnen (Herr Lehrer Schünzel). Die Hefte und schriftlichen Prüfungsarbeiten der Kurssisten lagen zur Ansicht aus. Nach Beendigung der Prüfung hielt Herr Landrat Graf v. Hausenville eine Ansprache an die Kurssisten, in welcher er zunächst seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß sämtlichen 13 Herren, die in die Prüfung eingetreten sind, das Zeugnis als Rechnungsführer hat erteilt werden können, allerdings 3 Herren nur mit der Einschränkung für einfache Verhältnisse. Mit dem Dank an das Referatkollegium für die geleistete treue Arbeit verknüpfte der Herr Rektor die Mahnung an die Kurssisten, durch eigene Weiterarbeit die hier gelegte Grundlage in der Praxis weiter auszubauen und überreichte dann den einzelnen Herren ihre Zeugnisse. Die Schlußrede hielt Herr Dekonomie- rat Dr. Rabe. Bis auf einen Fall sei es der Kammer gelungen, sämtlichen Herren sofort eine Stelle zu verschaffen. Als besondere Anerkennung für bewiesenen Fleiß habe die Kammer beschlossen, Herrn Brandt durch eine Prämie auszuzeichnen. Im übrigen erwarde die Kammer von sämtlichen Herren, daß sie durch Treue und Tüchtigkeit im Beruf der Kammer Ehre machen, das sei die beste Art, sich dankbar zu erweisen, dafür sei die Kammer auch fernerhin stets bereit, den Herren mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Dem Referatkollegium sprach der Herr Rektor ebenfalls den Dank der Landwirtschaftskammer für ihre erfolgreiche Arbeit aus. Mit einer herzlichen Verabschiedung von Lehrern und Teilnehmern erreichte der zweite Kursus sein Ende.

Das fünfjährige Bestehen der Elektrischen Straßenbahn Halle—Merseburg wurde am Sonnabend den 16. d. M. von den sämtlichen Angehörigen in dem prächtig geschmückten, durch zahllose bunte elektrische Lampen erleuchteten Saale des Gasthofes zum „Goldenen Adler“ in Lammendorf gefeiert. Die Beteiligung an dem schönen, äußerst harmonisch verlaufenden Feste war eine überaus zahlreiche, so daß außer dem eigentlichen Saal auch die übrigen Räume des Lokales in Anspruch genommen werden mußten. Ein glückliches Zusammentreffen wollte es, daß auch der Ressortchef für Bahnanangelegenheiten der A. G. G. in Berlin, der Mutter des hiesigen Unternehmens, Herr Regie- rungs-Beamter Manke, zufällig in Halle anwesend war und mit Herrn Direktor Seumann von der Stadtbahn Halle es sich nicht nehmen ließ, das Geburtstagsfest zu begrüßen. Nach den einleitenden Konzerten der Händelschen Kapelle begrüßte zunächst Herr Schaffner Krause die Festversammlung mit herzlichen Worten und dankte für das Erscheinen. Darauf folgte ein von Fräulein Edler gesprochenes, schungsvoller Prolog mit Darstellung erster und letzter Momente aus dem Straßenbahnerleben. Das Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser, als den Schirmherrn und Förderer aller segensreichen Verkehrseinrichtungen brachte Herr Witthöft aus, wobei alles begeistert einstimmte. Sodann hielt Herr Direktor Löhr eine kurze, ein- drucksvolle Ansprache über den Werdegang und Fortschritt des Unternehmens, sowie über die Leiden und Freuden im Straßenbahnerleben, wobei auch besonders das gute und erfolgreiche Zusammenwirken aller Straßenbahner, besonders derjenigen Beamten, welche seit Anfang an im Dienste der Fernbahn stehen, hervorgehoben wurde. Der Fernbahn ein weiteres Emporblühen zum Segen der Allgemeinheit und der Angestellten wünschend, gipfelte die Ansprache in einem freudig aufgenommenen Hoch auf das Geburtstagsfest und das fernere gute, einträchtige Zusammenhalten der Straßenbahner. In weiteren Worten von Herrn Maschinenmeister Lessau Herr Direktor Löhr, welcher trotz der Sorge um das Wohl des Ganzen das der Einzelnen nicht außer acht lasse, und zuletzt, das Schöne kommt bekanntlich immer zuletzt, von Herrn Kolke die Damen durch Ausbringen von Hochs gefeiert. Lebende Bilder und musikalische Darbietungen des Betriebspersonals, die eine Fülle köstlichen Humors boten, folgten in bunter Reihe und veranlaßten reiche Beifallsbezeugungen. Schließlich mußten jedoch auch die Tanzlustigen, die schon lange ungeduldig harrten, zu ihrem Rechte kommen und mit einer Polonaise wurde der Ball eröffnet, der die Teilnehmer bis zum anderen Morgen bestimmen hielt und, wie man vielfach hörte, fast zu früh sein Ende nahm. Sondernagen der Fernbahn brachten die Halleischen und Merseburger Gäste in früher Morgenstunden zu den heimischen Benaten. Mit einem „Auf Wiedersehen“ zum zehnjährigen Leistungsfeste schieden die Teilnehmer, denen das gelungene Fest noch lange eine schöne Erinnerung bleiben wird, von einander.

Das Schattenerden der gebobenen Schulen findet heute nachmittag von 2 Uhr ab in der städtischen Turnhalle hier statt. Günstiger machen wir auf die Aufstellung der Schülerarbeiten der gebobenen Schulen in der Aula der gebobenen

Mädchenschule und der der Volksschulen in der Aula der Altenburger Schule besonders aufmerksam.

Eine große Volksversammlung hielten die hiesigen Sozialdemokraten am Montag abend in der „Rantenburg“ ab, zu der sich ganze 48 „Genossen“ eingefunden hatten. Herr Fröhlich aus Halle sprach über die historische Bedeutung des 18. März. \*\* In eigener Sache. Seitdem die guten „Schlesinger“ ein Erkenntnis ihres Oberlandesgerichts provoziert haben, das den Kreisblättern ein Monopol hinsichtlich der landräthlichen Bekanntmachungen zuspricht, ist auch unsern „Kreisblatt“ der Kampf mächtig geschwollen und seine Redaktion fest sich in dieser Angelegenheit nochmals kräftig in Position, um andern Kreuten gaulich zu machen. In seinem Elfer schießt unser Kollege aber weit über das Ziel hinaus, denn er erlaubt sich z. B. nicht nur die landräthlichen, sondern auch die Bekanntmachungen der königlichen Regierung resp. das „Amtsblatt“ dieser Bezirke als seine Domäne in Beschlag zu nehmen. Damit wird das „Kreisblatt“ natürlich kein Glück haben; es würde auch um die Verbreitung beherrschlichen Verordnungen herlich schlecht bestellt sein, wenn dieselbe den amtlichen Organen allein überlassen bliebe. Das haben die Behörden selbst längst eingesehen, denn es ist bis jetzt noch keine eingefallen, gegen die Aufnahme ihrer für das große Publikum bestimmten Bekanntmachungen in Blättern, die nicht von ihnen abhängig sind, Einspruch zu erheben. Das Preßgesetz würde ihnen auch dazu keine Handbabe bieten, trotzdem sie in erster Linie befragt wären, über ihr geistiges Eigentum zu verfügen. In dieser Sache bin seinen Krämer- handpunkt zur Geltung gebracht zu haben, blieb der von einem „Kreisblatt“ vertretenen öffentlichen Meinung vorbehalten und gerade hier zeigt sich eine innige Selbsterkenntnis mit dem schlesischen Vorkämpfer gegen die Freiheit der Presse, wie sie im Gesetz vom 7. Mai 1874 garantiert ist. Der Vorwurf des unlauteren Wettbewerbs, den uns das „Kreisblatt“ wiederholt mit dreifacher Stirn ins Gesicht schleudert, läßt uns sehr kalt; viel mehr unlauterer Wettbewerb ist es, wenn ein Blatt die Originalnotizen seines Konkurrenten, die dieser anständig bezahlen muß, teils ohne, teils mit ungenügender Quellenangabe nachdruckt und sich damit den „Ansehen“ gibt, als habe es in der Umgegend zahlreiche Mitarbeiter. Wie wir schon bemerkt, hat das in Frage stehende Oberlandes- gerichtsoffizium bis jetzt in den Verhältnissen der Presse so gut wie nichts geändert und auch unsere Leser wird daselbe in seiner Weise beinträchtigen. Will die hiesige Kreisblattredaktion protestieren, so mag sie ihr Glück versuchen; wir sehen diesen weltbewegenden Ereignissen mit Ruhe entgegen.

## Haus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

g. Bösch, 19. März. Von seiten der Besitzerin der hiesigen Brauntobelgrube werden gegenwärtig mit Grundbesitzern hier Unterabhandlungen ge- pflogen zwecks Ankaufs von Feldgrundstücken zum Koalenaubau. In Betracht kommen circa zwei- hundert Morgen. Den Eigentümern werden pro Morgen 1000 Mark geboten bei einer durchschnittlichen Mächtigkeit des Kohlenlagers von 3 1/2 Meter und der Zurückgabe des Alters nach erfolgtem Abbau; nimmt das Kohlenlager an Mächtigkeit zu, so sollen für jedes Meter 100 Mark pro Morgen mehr gezahlt werden. Infolge der Mächtigkeit später eintretender Schül- und Kirschenlaster, Bezugsaufkosten u. ist der Kaufvertrag noch nicht perfekt geworden.

g. Burgliebenau, 19. März. Schlingen- steller treiben leider wieder einmal hier ihr Unwesen. Im Waldbolze, einem über 100 Morgen großen Waldbesitz, wurden vom Jagdeigentümer Schlingen aufgefunden, die zum Fange von Hasen und Kaninchen aufgestellt waren. Es ist nicht aus- geschlossen, daß auch Rebwild in die Drahtgewinde gerät und sich fängt; auch noch anderwärts sind derartige Drahtschlingen aufgefunden worden. Öffentlich gelingt es, dem fesselhaften Tun ein Ende zu machen.

g. Laucha, 19. März. Um dem weiteren Ueber- handnehmen der Sperlinge vorzubeugen, hat der Magistrat zum Schutze der Feldfrüchte beschlossen, für jeden an den Feldbaufer Weg abgelagerten Sperling oder jedes Sperlingsei 1 Pf. zu zahlen. Er fordert deshalb auf, in hiesiger Stadt und Flur diese Vogel zu fangen und die Eier zu sammeln.

## Haus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 180 Jahren, am 20. März 1727, starb der große Mathematiker, Physiker und Astronom Jakob Bernoulli. Er ist beiläufig geworden durch das von ihm erfindene Prinzip der Methode der „Fluxionen“, das darin besteht, aus der Art und Weise des allmählichen Annäherns der Größen an ihren Wert zu schließen. Die größte Entdeckung Newtons auf physikalischen Gebiete ist die des Gravitationsgesetzes; er stellte das Gesetz der Anziehungskraft der Sonne auf die Planeten als die Ursache der Bewegung der letzteren fest. Daneben beschäftigte ihn die Zerlegung des wässrigen Sonnenlichtes in verschiedene farbige Strahlen durch das Prisma.







Wie die Inhaber der Firma J. H. W. W. der die von dem Anlagel. gestiftet. Erhöht. beteiligten sich nach die Belegblätter aller Zeichen der Umgegend mit brennenden Grubenlampen an dem Trauerzuge, der sich leicht an der nach Zehenden zählenden Menge vorüber durch die mit Trauerfahnen versehenen Straßen bewegte. Nach langer Trauerfeier in der Kirche, bei der Bischof Bengler eine Ansprache hielt, wurden an den Erben zahlreiche Kränze niedergelegt, darunter ein Kranz im Auftrag des Kaisers durch den Grafen Hohenhausen. Nach der Verendigung der Trauerfeier wurden die Särge nach dem Friedhof überführt.

Ueber das schwere Grubenunglück auf dem Matbilbenschacht bei Bülffingen sind folgende Berichte eingelaufen: Die Ursache des Grubenunglücks im Matbilbenschacht der Grube Oberbad ist noch nicht aufgeklärt. Der Unfall, daß vom Sonntag ab ein neues Seil benutzt werden sollte, legt darauf schließen, daß das alte Seil nicht mehr ganz brauchbar war: die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung wird durch die Zeugenaussagen Genaues feststellen. Das Dampfhoeser wurde mittels Pumpen gefüllt, dann konnte man zur Bergung der Leichen schreiten. Von den 22 Bergungsläden sind 6 aus Bülffingen, 3 aus Berlin und 10 aus Bonn. 19 Leichen sind geborgen, 7 und zwar Bergleute aus Bonn, liegen noch im Schutt. Schlofer sind bei der Arbeit, um die im Schutte liegenden Leichen zu bergen, erst dann wird man die Leichen der Leichen bergen können. Die Förderung des Matbilbenschachtes ist eingestellt. Die Bergungsarbeiten erfolgen durch den Muldbilbenschacht. Im Zehnhaupte dieses Schachtes sind die Leichen abgehohlet. — Selbstige kamen bei dieser Grubenförderung schon vor, das letzte Mal auf der Grube von der Fahrt vor vier Jahren, wobei vier Bergleute den Tod fanden. Bülffingen, 18. März. Die Leichen der beim Unglück im Matbilbenschacht der Grube Oberbad Bergungsläden sind dem „Saarlsruher Journal“ zufolge sämtlich geborgen.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. März. Infolge des Beschlusses des Hauptvorstandes des Arbeitgeberverbandes der deutschen Holzindustrie werden vom 1. April ab in Berlin und mehreren anderen Städten alle im Deutschen Holzarbeiterverband organisierten Arbeiter ausgesperrt.

Köln, 19. März. Bei der Aufführung von Hauptmanns „Elga“ zeigten sich im Schauspiel-

haus plötzlich Funken auf der Bühne. Das Feuer ergriß eine Kulisie und jängelte daran empor. Durch energische Hilfe „Eigen bleiben“ wurde dem „E.“ zufolge keine der Darsteller die Ruhe im Hause aufrecht erhalten. Der eiserne Vorhang wurde niedergelassen und die Bühne unter Wasser gesetzt. Unter lebhaftem Beifall des Publikums wurde, nachdem das Feuer erlosch, weitergespielt.

Hamburg, 19. März. Die Arbeiter haben eine geforderte Lohnerhöhung für die englischen Schauerleute von 5 auf 7 Mk. abgelehnt. Gestern verweigerten die 168 Engländer die Weiterarbeit.

Reichenberg (Böhmen), 19. März. Gestern haben in sechs Textilfabriken die Angestellten die Arbeit niedergelegt. Im ganzen liegen in Reichenberg und Umgegend 22 Tuchfabriken still. Die Ursache des Ausfalles sind Lohnstreiks.

Wien, 19. März. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Herrenleider wurde die Forderung der Städtemeister und Tagelöhner abgelehnt, so daß auch in dieser Branche der Ausfall beginnt dürfte.

Cernowitz, 19. März. Die antisemitischen Ausschreitungen im nördlichen Rumänien nehmen einen furchtbaren Umfang an. Der Jassy Vorort der Bezirk ist in hellen Aufruhr. Das Städtchen Baluani ist in Flammen aufgegangen. Handel und Verkehr hoden. Hunderte jüdische Familien flüchten.

Paris, 19. März. Der Tod des berühmten Chemikers und lebenslänglichen Akademikers Marcellin Berthelot erfolgte gestern Abend 6 Uhr. Er war gerade in seinem Laboratorium beschäftigt, als er den Tod seiner seit einigen Tagen kranken Gattin erfuhr. Er starb, vom Schlag getroffen, nieder. Gestern nachmittag hatte Berthelot nach einer Sitzung der Akademie beigegeben, deren Leiter er war. Er fertigte Johann an das Krankenlager seiner Frau zurück, an dem seine Söhne standen, zu denen er kurz vorher

gesagt hatte: „Wenn Eure Mutter stirbt, dann werde ich sie nicht überleben.“

Madrid, 19. März. Der Ministerpräsident hat gestern die Meldung bekräftigt, daß König Alfonso in Cartagena eine Zusammenkunft mit dem König von England haben werde, und zwar in der Zeit zwischen dem 5. und 10. April.

Managua, 19. März. Die nicaraguanischen Truppen haben sich des Hasenplages Trujillo in Honduras bemächtigt.

Lebanon, 19. März. Der Schab hat das Rücktrittsgesuch des Großwesirs Nühr-eb-Daulab angenommen.

### Waren- und Produktienbörse.

Berlin, 18. März. Weizen 1000 kg Met 187,50, Sept. 186,00, Weizen 1000 kg Met 171,50, Sept. 172,25, Sept. 168,25, Met 1000 kg Met 178,75, Sept. 176,00, Met 1000 kg Met 130,00, Sept. 128,00, Met 100 kg Met 64,70, Oct. 62,40 Met.

Obgleich Mattigkeit in den auswärtigen Berichten überwiegt, hat sich hier Weizen bei händlichen Angebot ziemlich gut behauptet, Roggen letzte hingegen die Rücktrittsbewegung weiter fort, und auch Hafer wurde etwas billiger erfassen. Getreides Getreide wurde wenig befragt. Rüssel wurde durch mäßigen Begehrt im Preise etwas gehoben.

### Wichmarkt.

Leipzig, 18. März. Bericht über den Schlachthausmarkt am den städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 577 Rinder, und zwar 261 Ochsen, 23 Kalben, 196 Kühe, 127 Bullen; 250 Kälber; 625 Stück Schafvieh; 2184 Schweine, und zwar 2184 bezugslos, zu 3636 Tiere. Preise: Ochsen: I. 89, II. 77, III. 71, IV. 64, Met für 50 kg Schlachtkörper; Kalben und Kühe: I. 79, II. 74, III. 69, IV. 57, Met für 50 kg Schlachtkörper; Bullen: I. 78, II. 73, III. 68, Met für 50 kg Schlachtkörper; Kälber: I. 60, II. 56, III. 48, IV. — Met für 50 kg Lebendgewicht. Schafe: I. 42, II. 40, III. 37, Met für 50 kg Lebendgewicht. Schweine: I. 56, II. 54, III. 50, IV. 49—54, Met für 50 kg Schlachtkörper.

Verkauf: 100 Rinder, und zwar: 194 Ochsen, 21 Kalben, 177 Kühe, 109 Bullen, 248 Kälber, 50 Schafe, 2162 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen sehr langsam, Kälber gut, Schafe, Schweine mittelmäßig.

### Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Familien-Nachrichten.

Gestern früh 4 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwager, der Arbeiter

### Friedrich Böhme

im 48. Lebensjahre. Dies allen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Weinmatt 52 aus statt. Für die große Teilnahme, die uns auch bei dem Tode unseres zweiten Kindes entgegengebracht worden ist, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

### Familie Hornbogen Meuschau.

Die Beerdigung unseres teuren Dahingeshiedenen, des Schmidmeisters

### Hermann Franz,

findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Stadt. Friedhofes aus statt.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Mittwoch den 20. d. M., vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im „Gaius“ hier **1 Feigteilmaschine.**  
Merseburg, den 19. März 1907.  
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Donnerstag den 21. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr,

versteigere ich im Gasthause zu Waldendorf **2 kleine Läufer Schweine.**  
Merseburg, den 19. März 1907.  
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Freundl. Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, an einzelne Leute zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Preis 36 Taler. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Freundliche Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, weggangshaber zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Preis 16 Taler. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung im Breite von 200 Mt., in der Glogitzauerstraße gelegen, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Offerten unter **XX** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Wohnung,

Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Bierenstr. 5.**

### Kleine Wohnung

für alleinstehende Frau jetzt zu vermieten und zum 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Preis 8 Taler. **Dierbreitstr. 4.**

Schöne freundliche Holzwohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

### Überbreitstr. 15 a.

**Barriere-Wohnung**  
zu vermieten u. zum 1. Juli zu beziehen. Preis 325 Mark. Näheres in der Exped. d. Bl.

Stube für eine Person zu vermieten **Unterwallenstr. 24.**

Eine Wohnung von 40—50 Talern in der Nähe des Marktes zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter **K 157** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Wohnung, 2—3 Zimmer, Küche und Zubehör, Nähe der Glandischen Fabrik, bis 1. April in bestem Preise zu mieten gesucht. Offerten unter **U a 55** an die Exped. d. Bl.

Wohnung zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. eine Wohnung von 7 Zimmern, Küche und Zubehör, eventl. auch 2 Wohnungen auf einem Korridor zusammen 7 Zimmern usw. Offerten mit Preisangabe unter **P Q 1872** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung von Stube, 2 Kammern u. Küche wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter **55 F** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Eine Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Juli beziehbar zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter **Kr. 100 S** an die Exped. d. Bl.

**Eine herrschaftliche Wohnung**  
wird zu mieten gesucht. Offert. unter **K D** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Freundl. einfach möblierte Stube**  
zu vermieten. Zu erfr. **Bilhelmstr. 3**, vt.

**2 möblierte Wohnzimmer**  
mit Kabinett zum 1. April zu vermieten **Lindenstraße 31.**

**Besser möbliertes Wohn- und Schlafzimmer**  
mit Gas- und Badebenutzung (sofort oder 1. April zu vermieten. **Besichtigung von 8 bis 1 Uhr. Halleschestr. 32, part.**

**Laden** mit oder ohne Wohnung, in welchem sich bisher das Abwaschlagergeschäft von Julius v. Springer befand, ist zu vermieten und später zu beziehen. Zu erfragen **Delarue 3**, 2. Etz.

Ein an der Galtelshenstraße zu erbauendes hochherrschaftliches

**Wohnhaus mit Dielen**  
8 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Jannetlojett, Mädchenkammern, Boden- und Kellerkammern, neuzeitlich eingerichtet, höchstens per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Bauplan ist Seifnerstraße 1 b jederzeit einzusehen. **C. Malpridit.**

Ein an der Galtelshenstraße zu erbauendes hochherrschaftliches

**Wohnhaus mit Dielen**  
8 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Jannetlojett, Mädchenkammern, Boden- und Kellerkammern, neuzeitlich eingerichtet, höchstens per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Bauplan ist Seifnerstraße 1 b jederzeit einzusehen. **C. Malpridit.**

Ein an der Galtelshenstraße zu erbauendes hochherrschaftliches

**Wohnhaus mit Dielen**  
8 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Jannetlojett, Mädchenkammern, Boden- und Kellerkammern, neuzeitlich eingerichtet, höchstens per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Bauplan ist Seifnerstraße 1 b jederzeit einzusehen. **C. Malpridit.**

Ein an der Galtelshenstraße zu erbauendes hochherrschaftliches

**Wohnhaus mit Dielen**  
8 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Jannetlojett, Mädchenkammern, Boden- und Kellerkammern, neuzeitlich eingerichtet, höchstens per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Bauplan ist Seifnerstraße 1 b jederzeit einzusehen. **C. Malpridit.**

Ein an der Galtelshenstraße zu erbauendes hochherrschaftliches

**Ein Wohnhaus,**  
in der Glogitzauerstraße gelegen, ist preiswert zu verkaufen. Offerten unter **Z Z** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine Villa**  
oder besseres Wohnhaus wird zu kaufen gesucht. Offert. abzugeben unter **Chiffre Villa** in der Exped. d. Bl.

Auf 11 Morgen gutes Feld ganz in der Nähe von Merseburg werden zur 1. Stelle **7000 Mk.**

per 1. Juli gesucht. Zu erfragen **im Laden an der Stadtkirche 2.**

**Grundstück in Lauchstädt**  
in schönster Lage der Stadt, am Kurpark, mit Garten, Vorgärten, Hintergarten, massivem Hintergebäude zu 4200 Mk. zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Kaufmann **M. Kunth** in Merseburg.

**Ein Küchenofen**  
Neuentl. 16, wird zu kaufen gesucht.

**Mehrere Kanarienvogelbauer** sind billig zu verkaufen. **Glaser, Dombrodt 7.**

**Ein schöner offener Kutschwagen,** wie neu, ist preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

**Eine Walze**  
u. eine Reinigungsmaschine sind zu verkaufen. Näheres **gr. Sirtkstraße 15.**

**Eine Kuh mit dem Kalbe**  
steht zu verkaufen **Siedendel Nr. 14.**

**Aeltere braune Stute,** fromm, elastisch und zweifelhäufig zu fahren, preiswert zu verkaufen.

**Bierenberg, Bahnhofsstraße 63.**

**Kleiderschrank und kleines Sofa**  
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **S 107** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Besserer Kinderwagen**  
mit Ornamenten zu kaufen gesucht. Offerten unter **Kinderwagen I.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Empfehle besseren **bürgerlichen Mittagstisch** zu 75 Pf. **Schneckerstraße 1 c. barriere.**

**Speisekartoffeln jowie Salatkartoffeln**  
empfehlen im ganzen und einzelnen **C. Tauch, Preuerstraße 17.**

### Liberaler Wahlverein

Merseburg und Umgegend. **Donnerstag d. 21. März d. J., abends 8 1/2 Uhr,**  
in der „Reichstrone“

### Versammlung.

Tagesordnung:  
1. Geschäftliches.  
2. Rechnungslegung.  
3. Vortrag: **Marxismus.**  
4. Diskussion: **Parteilosheit.**  
5. Berichterstattung.

Parteilosheit können eingeführt werden. **Der Vorstand.**

### ff. Scheiben- u. Schleuderhonig

empfehlen Lehrer **Kunzsch, Karlstr. 7 II.**

### Feinsten Blütenhonig

empfehlen **Gust. Malpridit, Hälterstr. 8.**

### Farben

trotzen und in Del gerieben erhalten Sie preiswert in der Drogerie **W. M. Hagen, Hofmarkt 3.**

### Schuhwaren-Niederlage

von **Max Wirth, Goldbaderstr. 40.** Große Auswahl in **Damen-, Herren- und Kinderstiefeln.** Unser gebogene haltbare Qualitäten. Unübertroffen preiswert.

### Konfirmandenstiefel.

Mitglied des Rabattharvereins.

**Bei Aufzucht von Schweinen und Mast von Schweinen** wird **Wobins Futtermittel „Sul“** mit glänzendem Erfolge verwendet!

Jeder Landwirt mache einen Versuch. Großer Vorteil! **Patet 50 Pf. Adler-Drogerie W. Kieslich, Zsh. Amt Hgel.**

### Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG

Besorgung u. Verwertung.

### Großen Erfolg

erzielen Sie mit dem Gemüde- u. Blumenwasser in **Büchsen** a 5 und 10 Pf., von der Firma **Eintr. und von Geyersleben** in **Spanburg.** Alleinstg. Heideg.

**Central-Drogerie, Richard Kupper, Markt 10.**

### Speisekartoffeln

offert jeden Posten frei Haus a Ztr. 3 Mt. **O. Schwarz, Nordstraße.**

Beantwortliche Redaktion Druck und Verlag von T. H. Böhrner, in Merseburg.



# Correspondent.

**Bezugspreis** Vierteljährlich: Bei Abholung von den Postämtern 1 RM., monatlich 25 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,30 RM., durch den Postboten ins Haus 1,62 RM. Einzelnummern 5 Pf.  
Bestellt werden soll 6 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Festtagen; in den Postämtern am Tage vorher abends 6 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile oder deren Raum f. Stadt u. Stadtbezirk 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinere Anzeigen 25 Pf. Restraum pro Zeile 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annoncenstellen entgegengenommen.  
— Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. —  
Für unterfertigte Mitteilungen wird keine Gewähr übernommen.

№ 67.

Mittwoch den 20. März 1907.

33. Jahrg.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hat, wie in einem offiziellen Berliner Telegramm der „Köln. Zig.“ bestätigt wird, tatsächlich einen Aufenthalt in Dresden dazu benutzt, einen Abseher nach Berlin zu machen, um hier den Kaiser zu besuchen. Wenn über diese Reise bisher nichts bekannt geworden ist, so sei das auf den Wunsch des Erzherzogs zurückzuführen, der für seinen ganz privaten Ausflug strenges Inognito aufrechterhalten wollte. — Ob dieser Ausflug wirklich so ganz „privat“ war, dürfte bezweifelt werden. — Das österreichische Privatbeamtenversicherungsgesetz begegnet Anfechtungen aus den Kreisen der Privatbeamten selbst. Als Fortsetzung der am vorigen Sonntag aufgelösten Versammlung bieten am Sonntag in Wien 3000 Handelsgesellschaften eine neue Versammlung ab und fassen eine Resolution, welche gegen die neue Privatbeamtenversicherung, als praktisch unbrauchbar, Verwahrung einlegt und permanenten Widerstand anündigt für den Fall, daß das Gesetz durchgeführt werden sollte. — Der Vorarlberger Landtag beschloß einstimmig, der Regierung die Bitte zu unterbreiten, dem Lande als einem selbständigen Kronlande auch eine Landesregierung zu gewähren.

**Italien.** Die Herabsetzung des italienischen Petroleumzolls auf 24 Lire ist am Sonntag von der Deputiertenkammer in geheimer Abstimmung mit 214 gegen 24 Stimmen angenommen worden. Sodann vertagte sich die Kammer bis zum 33. April.

**Frankreich.** Die französischen Seminaristen müssen bleiben. Der Staatsrat hat die Beschwerde der zur Ableistung ihres Militärdienstes einberufenen Seminaristen, die eine nicht einer Kultusvereinigung gehörende Anstalt besuchen, zurückgewiesen.

**England.** Beim Jahresfest der Deutschen Wohltätigkeits-Gesellschaft in London brachte der Lord Mayor Sir William Warde Treloar den Toast auf den Deutschen Kaiser aus. Er erinnere sich des warmen Empfanges, der dem Kaiser bei seinem Besuch 1891 in London bereitet sei, und würde hochzufrieden sein, den Deutschen Kaiser wieder hier zu sehen. Er fühle sich als Haupt der Stadt London berechtigt zu sagen, daß Seine Majestät ein wahrhaft königliches Willkommen erhalten werde. — Der Jamaika-Zwischenfall kam am Donnerstag in englischen Unterhaus zur Sprache. Collings (Kons.) fragte bezüglich des Swettenham-Vorfalles in Kingston an, ob es für einen Admiral einer anderen Seemacht nach den Regeln der völkerrrechtlichen Etiquette zulässig sei, eine bewaffnete Mannschaft in einer britischen Kolonie zu landen, ohne um die Erlaubnis des Gouverneurs nachzusuchen. Der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Sir Edward Grey antwortete, daß das allerdings nicht zulässig sei; er bemerke jedoch, daß bei dem in Frage stehenden Vorfalle ein Recht zu solcher Handlungsweise garnicht beansprucht worden sei. Mißverständnisse seien angesichts solch eines Unglücks etwas Natürliches; die Handlungsweise des amerikanischen Admirals sei lediglich der Ausfluß menschlichen Fühlens und des Wunsches, die Leben zu lindern, gewesen, es sei unwürdig und unwahr, seinem Handeln irgend welche andere Deutung zu geben. (Beifall.)

**Türkei.** Eine Reform der türkischen Handelsgesetzgebung wird von den Mächten gefordert. Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein hat am Sonnabend als Dozent des diplomatischen Korps der Pforte eine Kollektivnote überreichen lassen, in der die Neubearbeitung der türkischen Handelsgesetzgebung gewünscht wird, über deren Unzulänglichkeit — das Handelsgesetzbuch ist fast 60 Jahre alt — der europäische Handel sich

seit langer Zeit beklagt. — Das türkische Offizierkorps bekommt infolge der ewigen Geldklemme des Staatschages seinen Sold nur sehr unregelmäßig, wenn es ihn überhaupt erhält. Diese erbärmlichen Zustände haben zu einem Offiziersdrama geführt. Am Freitag erschoss in Trapezunt ein Offizier den dortigen Militärkommandanten Hamdi Pascha, weil er wegen Ausbleibens der Gehaltszahlung an ihm Rache nehmen wollte.

**Bulgarien.** In der Angelegenheit der Ermordung Petkows werden immer noch neue Verhaftungen verdächtiger Personen vorgenommen. Einer der Mitschuldigen des Mörders, ein Mitarbeiter der „Balkanska Tribuna“ namens Gerow hat zugestanden, daß die Verschwörer von einem Büchsenmacher des Arsenal, einem gewissen Blasow, die Anfertigung von Bomben verlangt hätten, mit welchen Petkow und die übrigen Minister im Ministerzimmer der Sobranje oder im Sitzungssaale ermordet werden sollten. Blasow behält diese Aussage und gibt an, er habe die Anfertigung der Bomben verweigert. — Zum bulgarischen Ministerpräsidenten ist vom Fürsten Ferdinand der bisherige Präsident der Sobranje Dr. Guben ernannt worden. Guben ist ein überzeugter Stambulowist gleich seinem Vorgänger, dem ermordeten Petkow. Guben ist eine energische Persönlichkeit, er wird vor allem auch dafür sorgen, daß das gute Verhältnis Bulgariens zu Türkei aufrecht erhalten bleibt. Nach der „Agence Bulgare“ hat Guben das neue Kabinett in folgender Zusammenfassung gebildet: Er selbst übernimmt das Portefeuille des Innern; Apollow, bisher Generalsekretär des Ministeriums, wird Unterrichtsminister; Stanlow übernimmt neben dem Portefeuille des Aeußern provisorisch das der öffentlichen Arbeiten; im übrigen behalten die bisherigen Minister ihre Portefeuilles.

**Rumänien.** Die rumänische Deputiertenkammer hat genehmigt, daß von dem 4446355 Lei betragenden Budgetüberschuß des Jahres 1905-1906 17731251 Lei für Kanonen, 2500000 Lei für Spitäler, 3500000 Lei für Schulbauten, 1000000 Lei für ein neues Gebäude für die Deputiertenkammer und der Rest für verschiedene soziale und kulturelle Zwecke verwendet werden. Die Kanonen gehen also, wie leider überall, vor, für die Anschaffung geht der Hauptteil des Ueberschusses drauf.

**Marokko.** Raskul selbst scheint nun doch das letzte Stündchen geschlagen zu haben, wenn eine Nachricht des Londoner „Daily Telegraph“ richtig ist, daß

colorchecker CLASSIC  
xrite

Das Bild zeigt eine Farbkorrekturtafel (ColorChecker) mit einer Reihe von farbigen Quadraten, die zur Farbkalibrierung und -kontrolle dienen. Die Tafel ist in zwei Spalten unterteilt, wobei die rechte Spalte hellere Töne enthält. Unten befindet sich eine Maßskala in Zentimetern. Die Tafel ist mit dem Namen 'colorchecker CLASSIC' und dem Hersteller 'xrite' beschriftet.

langt, daß ihr sämtliche Rechnungen für den Umbau des Laurischen Palais seit 1905 vorgelegt werden. Bei der Wahl eines anderen Sitzungssaales entschied sich die Kommission nach Beschäftigung mehrerer fälschlicher Theater für das Volkshaus Nikolaus II. und trat mit dem Finanzministerium wegen Ueberlassung des dortigen Saales in Verbindung, um für den 20. März eine Sitzung andernorts zu können.

Die Regierung ist aber nicht geneigt, dem Verlangen des Parlaments nach Beschaffung eines anderen Sitzungssaales entgegenzukommen, und so ist es nicht ausgeschlossen, daß aus dieser Debatte ein scharfer Konflikt entsteht, der dem Gedeihen des jungen russischen Parlamentarismus keineswegs förderlich sein dürfte. Wie die „Pettersburger Telegraph-Agentur“ erfährt, wird der Sitzungssaal der Reichsduma im Laurischen Palais Donnerstagabend wiederhergestellt sein. 600 Bioniere arbeiten Tag und Nacht, um alle Ausbesserungen auszuführen, die nötig sind, um die Festigkeit der Decken über den Säulen und Wandelgängen zu sichern. Aber soll aber geschehen, wenn die Dumamehrheit sich etwa weigern sollte, in dem ihr so gefährlich für Leib und Leben erscheinenden Saale des alten Laurischen Palaises zu tagen? Ueberhaupt hat es den Anschein, als wenn trotz des anfänglichen Nachgebens der Kadettenpartei auch aus den Beratungen der zweiten Duma nichts für das Land Segenreiches herauskommen wird. Wie dem „Wolffschen Bureau“ von einem besonderen Korrespondenten aus Petersburg mitgeteilt wird, nutzt die Opposition den Einfluß der Dede im Dumaal in starkem Maß für ihre Zwecke aus. Besonders wird es dem Kaiser verdacht, daß er der Duma aus Anlaß dieses Ereignisses, bei dem nur der Zufall größeres Unheil verhütet hat, kein Zeichen der Teilnahme hat zugeben lassen. Sogar in die Proving werden Abordnungen zu agitatorischen Zwecken entsandt; sie haben offenbar die Aufgabe, eine günstigen Aufnahme der zu erwartenden Regierungserklärung entgegenzuwirken. Zugleich meidet die Zeitung „Russki“ die Parteien der Rechten bereiten Vorlagen vor, um die Linke zu provozieren und die Entfernung der Revolutionäre aus der Duma oder die Auflösung der Duma herbeizuführen. Die Volkssozialisten beschloßen infolge des Dedeinsturzes im Sitzungssaale der Duma, unmittelbar nach der Regierungserklärung, der Regierung ihr Misstrauen auszusprechen, da im Grunde nur Kadettenherrschaft das Regimes solche Katastrophen herbeiführen könnte. Die Partei umfaßt etwa 30 Sitze und stimmte bisher mit dem von den Kadetten gefassten Beschlusse überein, nach der Verlesung der ministeriellen Erklärung für einfachen nicht motivierten Uebergang zur Tagesordnung zu stimmen.

Die nächste Sitzung der Reichsduma wird laut amtlicher Mitteilung am Dienstag vormittag 11 Uhr im Saale der Aeltesterversammlung stattfinden, in dem gewöhnlich der Reichsrat tagt.

In Finnland haben am Freitag und Sonnabend die Wahlen der Landtagsabgeordneten zum ersten Male auf Grund des Proportionalitätssystems und des allgemeinen gebietlichen und gleichen Stimmrechts stattgefunden. Die Wahlagitation war eine lebhafteste, die Ordnung, so heißt die „Pettersb. Tel.-Agent.“ rühmend hervor, überall musterhaft. Die Wahlergebnisse werden Ende März veröffentlicht werden.

Ueber die innern Wirren liegen folgende Telegramme vor: Wladimir, 17. März. Fünfhundert betrunkene Bauern aus Poffabgarvilloff haben sich zusammengedrängt und eine Schaumweinbottle geplündert. Dann wollten sie die staatliche Alkohollieferung zerstören. Da die Warnungen der Polizei vergeblich blieben, gab diese Feuer, wodurch 10 Bauern schwer verwundet wurden. Acht von diesen sind ihren Verletzungen erlegen. — Loda, 16. März. Ein betrunkener Soldat gab heute mittag auf der Straße Schüsse ab, durch die ein Buchhalter namens Gordon verwundet wurde.